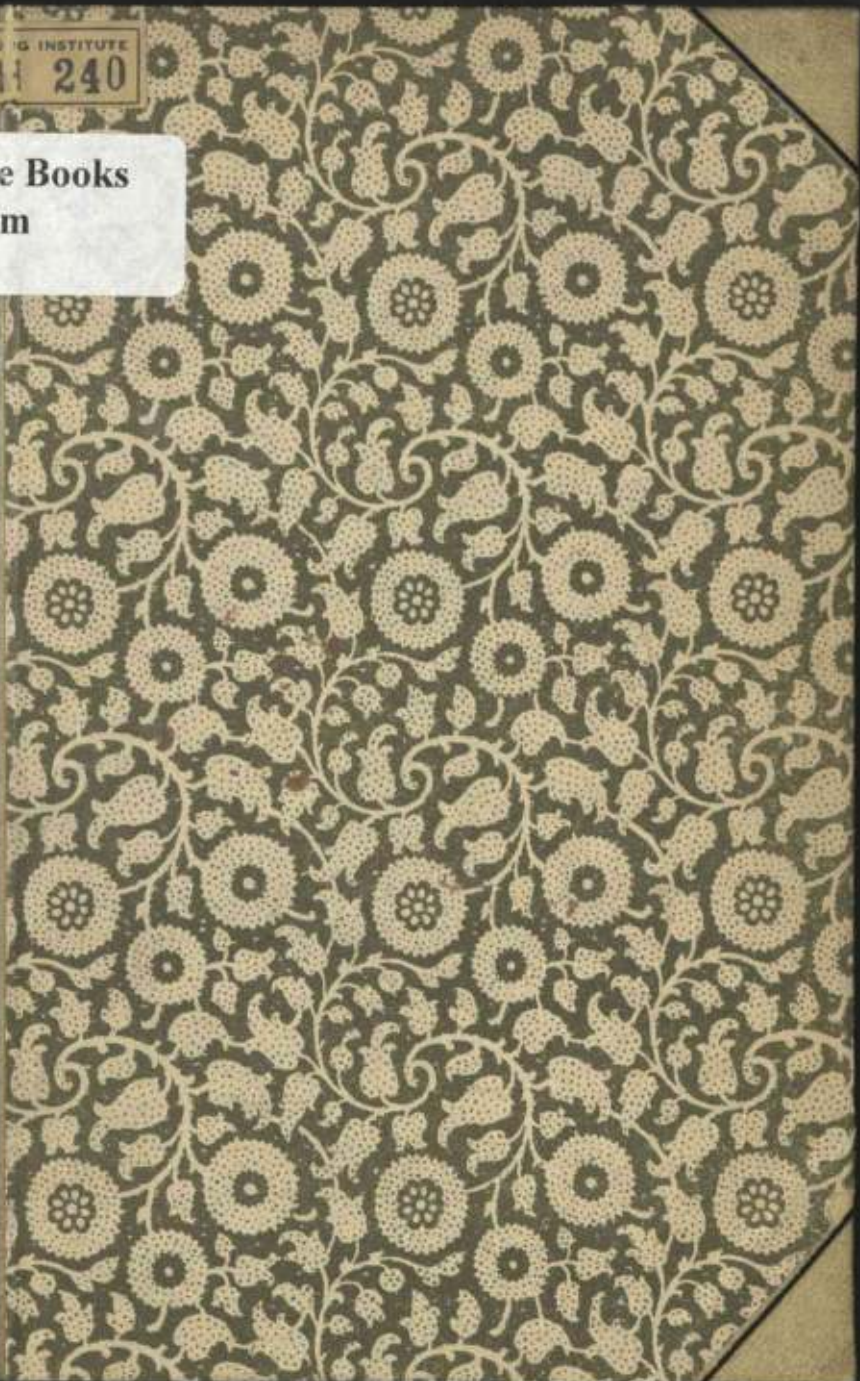


WARBURG INSTITUTE

FH 240

Rare Books  
Room



WARBURG



18 0151937 3



UNIVERSITY OF LONDON  
WARBURG INSTITUTE

F  
h  
h

2140





# Vom Ende der Welt/ Vnd zukunfft des Endchrissts.

Wie es vorm Jüngsten tag in der  
Welt/ergehn werde.

Alle vnd neue Propheceyen/Auff  
diese letzte böse zeit/ganz dienstlich vnd  
nützlich zu lesen/ist rheumen gestellt.

Wic einer vorred vnd Ermanung/  
an den Christlichen Leser.  
W. Melchioris Ambach/Prediger  
zu Franckfurdt.

1. Joan. 2.

Ir habenghöret/das der Antichrist komme/Vnd  
jetzt seind viel widerchristen worden.

Die Propheten / deren weiffagung  
in difem büchlin fürgetragen wirdt.

Die Alten

1. Moses.
2. David.
3. Salomo.
4. Esaias.
5. Micheas.
6. Thobias.
7. Malachias.
8. Sibylla  
Heraclea.
9. Jo. Luā.
10. S. Paul  
Apostel.

Die Jungen / nach  
der Apostel zejt.

11. Methodius martyr.
12. Haymo Bischoff.
13. Joachim Abt.
14. Hildegardis äbtis.
15. Joan. von Rupescis  
sa / barfüffer Wönch.
16. Bechtoldus / Pre-  
diger Wönich.
17. Bechtildis Junckfr.
18. Dieterich Bischoff /  
barfüffer Wönch.

Dem





## Dem güctigen Leser.

**G**nad vnd barmherzigkeyt von Gott vnserm Vatter/durch Jesum Christ vnsern Herren im Heiligen Geyst.

Wiewol/freuntlicher Leser/die heilige Prophetische vnd Apostolische gschrifft/vns gnüg-  
sam kan weißmachen (wie S. Paulus sagt) zur <sup>2.</sup> Tim. 5  
säligkeit durch den glauben in Christo Jesu/vnd  
nüzlich ist zur lehre/zur straff/zur besserung/zur  
züchtigung in der gerechtigkeit/das ein mensch  
gottes vnsträflich sey/zu allem gutten wercke ge-  
schickt/Vnd vns nichts mehr (die sältigkeit belan-  
gend) denn diese von nöthen zu wissen / jedoch  
hat Gott vnser Himlischer Vatter/ gemeinglich  
zu jeder zeit vnder seiner gemein/ Etliche zu Hir-  
ten vnd Lehrern/etliche zu Propheten erweckt/ <sup>1 Cor. 14.</sup>  
die selbigen mit dem Geyst der weißsagung/vnd <sup>Eph. 4.</sup>  
besonderer deutlich heiliger schrifft auff's zukünfft  
rig reichlich begabt /damit die heilige alle/durch  
gemeinen dienst/zu bessern den leib Christi zusa-  
men gefügt werden. Vnd wir nicht für vnd für  
kinder seyen/vns hin vnd her treiben lassen/vö al-  
lerley windt der Lerē / durch schalckheyt der men-  
schen vñ betrug/damit sie vns erschleichē zu verfüh-  
ren. Ja Gott hat hie mit die schläfferigen hertzen  
der menschen/zur bus vnd besserung erwürcken/  
vnd vns am Christen glauben/vor zeitlichen vnd  
ewigen vnglauben/warnen wöllen/Das wir vns  
auff den tag Christi zukünfft/welcher schnell/wie

ein falckstrick/ Vnd wie ein dieb in der nacht vber  
die menschen kōmen wirdt/ mit höchster fürsichtig  
Keyt rüsterten/ Das wir/ die Gottes volck seien nit  
mit der blinden vnglaubigen welt in vnbusfertige  
Keyt vnnnd vnglauben ergriffen/ ewig verdampft  
werden. Die vnglaubigen aber vnd dem Euan-  
gelio vngheorsam / am tag des Herren kein ent-  
schuldigung hetten/ Dieweil nun diesem also/ sol-  
len wir dz/ S. Pau. schreibt/ zū hertzē führen/ Die  
Propheccien (ob wol die personen vnachtsam seien)  
nit verachten/ Den sie nit auß menschliche für-  
nemen/ sonder auß trib Gotes Geyst/ herfließen.  
2. Pet. 1. Auch sollen wir die geyst (der weis-  
sagung/ vnnnd außlegung heiliger gschrifft) nit  
ausleschen vnnnd für nichts halten/ all dieweil sie  
Gottes wort nit zū wider vnnnd dem glauben nit  
vnänlich / sonder gemess sein. Vnnnd vorab die  
weil viel derendinge/ wie sie geweissagt / wir ver-  
lauffen/ vnd noch heüttigs tags sich zutragen/ se-  
hend/ Auch von Gott vnnnd Christo nit abführen/  
Sonder vor dem greuel des widderchristlichen  
reichs/ so sich am End der welt (wie heüttigs tags  
vor augen ist) am höchsten erzeyget/ vns getrew-  
lich warnen/ Vnd fürnemlich dieweil sie (die jun-  
gen Propheten/ wie auch Petrus 2. Petrus. 3 ge-  
weissagt) der vermeinten geystlichen/ falsche Le-  
re/ Abgötterey / Erdichte Gottes dienst/ Simo-  
ney/ Auffsetze/ Verfürischen gleiß/ heydnische la-  
ster vnd schändtlichs leben (wie es leyder heüttigs  
tags im schwang geht vnd vnlangbar vor augen  
steht)

1. Thess. 5.

Rom. 12.

Deut. 17.



steht) so klarlich darthün vñnd so ernstlich straf-  
fen/sonden sie je nirgent anders/denn auß einge-  
bung des geyst Gottes (Welcher die welt der sün-  
den/gerechtigkeyt vñnd gericht halben/ in vñnd Joan. 16.  
durch seine werckzeug vñnd diener strafft) herfließ-  
sen/Welchem wir (wo wir nit blind seind) billich  
glauben vñnd volgen/ darzü vor disem allen/ als  
vor sünden/falscher gerechtigkeyt vñnd vrtheyl  
fleissig hütten sollen.

Diese Propheceien aber/also in teutsch rheu-  
men (wie du hie sichst) verfaßt/sind mir in einem  
alten geschriben buch/darinn doch hin vñnd wi-  
der etliche bletter außgerissen waren/ von einem  
Erbaren vnserm mitburger zü gestellt worden.  
Des Rheimendichters name aber wart nit auß-  
getruckt/welcher on zweiffel/ein frommer Gots-  
fürchtiger vñnd gelehrter man gewesen/vñnd wol ge-  
sehen wie zü seiner zeit (ich acht mehr denn vor  
hundert jaren) das geheimnis der bossheyt/  
vñnd Antichrists/gewaltig in der kirchen Gottes/  
sich erzeiget hat/ Vñ auß eifer vñ liebe zü Christ-  
licher warheyt/dise propheceyē in rheumē gstelle.  
Seinen glauben hie durch zü üben vñnd zü bezeug-  
gen/da zü dem teutschen Leser/ den handel zü-  
künfftiger ding/desto annütiger zumachen/Wel-  
che propheceien/so viel noch ganz vñnd am Sen-  
tens/vñnerlegt/ich auffß fleissigst durfsichtiget/  
vñnd so viel die ordnung der selben/die rheumen/  
Vñnd das teutsch belangt (denn sie waren in bō-  
sem teutsch/mit vil vbrigen/vñnügen silben/wor

ten vnd rheumen geschriben) nach meinem vermö-  
gen gebessert/ vnd in warheit erfunden/ das diese  
propheten Gottes (ob wol der bapst mit seinen ke-  
germeistern/ dieser etliche/ wie auch das Euange-  
liō dieser zeit/ verdampft hat) wie auch die alten  
propheten vnd apostel Christi (wiewol die jungen  
als schuler vnd kinder der propheten vnd apostel  
diesen nicht gar zu vergleichen sind) mit allen/ die  
Christenn genent werden/ hertzlich gut gemeint/  
sie vor dem mittäglichen vnd gleissend teuffel dem  
Endchrist vnd allem vnglück/ trewlich verwar-  
nende/ vnd so wir der zeit vnd leuffe in Chronickē  
angezeigt/ fleißig acht nemen/ wes sich etlich hun-  
dert jar biß auff diesen tag/ mit dem Bapstum vñ  
Mahometischen reich verlauffen vñ zugetragē er-  
findet sichs in warheit/ das nit der geringer theil/  
deren ding/ da von hie geweißagt/ also ergangen  
vnd noch heutigs tags beschehen/ Ja wo wir nit  
gar blind vñ stocknarren sein/ müssen wir je hie  
raus sehen/ greiffen vnd gewis erkennen/ wer der  
Endchrist vñnd seine diener seyen/ Nemlich das  
bäpstlich vnd mahometisch reich/ welche zu gleich  
Christus wort/ Sacrament vnd befehl auffhebe/  
zu nichts machen/ vnd menschen gebot/ verpot vñ  
auff setze an jener stadt/ in der kirchen Christi auff-  
richten/ vnd in Summa/ all ding Gottes wort rich-  
tig zu wider/ vñ vñ treiben/ Der Türck tobt vnd  
wüthet mit dem schwert wider Christum vñ sein an-  
gehörigē/ Der bapst wüthet mit eusserlichē pracht  
schein/ vnd falsch angemaster heiligkeit vñnd ge-  
walt/ welche zu erhalte praucht er nit wenig viler  
fürsten



fürsten vñ herrn weltliche arm vñ gewalt/die heilige Gottes umbzubringē/ Zu diesem sind alle ander schädlich laster (danō hie geweißagt würt) vñ den geachte geistlichen (als den Eltisten vñ Fürstē hern im volck) in alle ander stende vñ menschen geflossen/die selbigen alzumal / mit iwer falsche lere/schein vñ leben/ verderbt vñ verwüstet / also das mit warheit niemand leugnē k̄n/diese zwey reich seiē die zwen arm des antichrists/danō Dani. am vj. Ca. also geweißagt/ Es werden sein (des End christis) arme (bapst vñ mahomet) im heiligthum (in 8 Kirchen Christi) stehn vñ einē greuel der verwüstung auffrichtē / Nū wird hentigs tags/die arme Christenheit vñ volck Gottes / zur lincken vñ zur rechten beide von Turckenthum vñ Bapstum hoch angfochten / geängstigt / verfürt / vñ zerstōret/dz es ja vnlangbar ist diese zwey reich vñ arm Mat. 24  
Dan. 9. seien der greuel der verwüstung/da vñ Daniel vñ Christus selbs desgleiche vnserē prophetē / weissagen. Den so wir mit fleiß auffmercken/wie jetzt all reine lehr des Euāgelij vñ aller warer Gotes diēste/ beide durch bapst vñ Turcken zerstōret/ abgötterey/menschē lere vñ auff erze/an stad Götlichs befehls vñ worts / im heiligthum auffgericht ist/ vñ wie jzt jedermā lebt vñ thut/ wie geschwinde krankheitē / erschrockliche krieg vñ theurüg sich allenthalben erheben / woz finanzen vñ vntrew in leiblichen vñ geistlichen sachen in aller welt geübt werden/ Ja was angst not vñ mordt/ beide durch Turcken vñ Bapst/ vor augen schweben / vñ vñ do gegenn̄erwōgendt/was hie geweißagt/ sehenn wir klarlich die Warheit / das der grimmig zorn



Gottes vber alles vnser gotloses wesen anbrent/  
vnd der erschröcklich tag des Herren/sampt der  
Welt Ende/ vor der thür ist O wie erschröcklich  
wird dieser tag vnd zeit sein/allen Vnglaubigen  
vnd vnbusfertigen/ Jes. 13. Hier. 30. Joel 2.  
Amos 5. Zepha. 1.

Das nun wir/die Christen sein wöllen/diesert  
vblen allen (die vns durch die Propheten getre-  
wet werden) entfliehen möchten/Solten wir bil-  
lich/den heiligen Propheten vnd wort Gottes  
glauben/vns von hertzen bessern vnd zu Gott ke-  
ren/mit ernstlichem gebett zu jm ruffen/vns von  
allem gotlosen leben/abweden/So wurde er sich  
auch wider zu vns/vmb Christus willen keren/  
Welcher vns jetzt nit allein die rute seines grim-  
mes vnd straffe zeygt/sonder auch auff den ruck-  
en schlegt/ Ob wir jeder mal eins vom tieffen  
schlaff der Abgötterey/Gotslesterung/ verach-  
tung seines heiligen Worts/ Vndanckbarkeyt/  
Vntrewe/Vnzucht/vnmas in allen dingen/vnd  
andren schweren lastern/inn welchen bey nahe die  
gang welt er sofften/auffwachen/das helle vn lieb-  
lich liecht seines heiligen Euangelij/mit hertzen  
hören vnd einlassen/Christum vnsern einigen  
Heiland/mittler vnd fürsprechen erkennen vnd  
anemen/vnser leben vn thun/nach seinem Wort  
Reformieren/vnd rechtgeschaffen volhsfuren wol-  
len/Auff das wir doch nit ewiglich mit der bos-  
hafftigen welt verloren werden/ Es sol auch der  
Christlich Leser zu ferrer vnd klaren verstand die  
ser

Verflucht werd acker vnd land	Brand	4
Das Korn schlecht der Hagel odder wird ver-		7
Verflucht werd auch hauß vnd scheune/		8
Verflucht werden die gärten mit den zeunen		9
Verflucht werden die frucht ewer leibe/		10
Wwer gut vnd hab solln in nicht bleibe/		11
Verflucht werden ewer schaff vnd viehe		
Ir müßt sie ein andern vor ziehe/		
Vnd ob jr viel mit kauffschlag gewinnet		
Das gelt euch doch vntern henden zerrimmer/		
Gott sendt vber euch viel hunger Jar		12
Das jr verarmt gar offenbar/	Zunger.	
Vnd er strafft ewer newe sünd	7zwe sünd.	
Damit jr verdeckt ewer sünd/	Sterben.	
Es sendt euch Gott ein schnelles sterben		
Das jr müßet mit den ewern versterben/		
Mit weibern vnd kindern gar erbermlich		
Vnd brengt euch von dem erdreich/		13
Ewer sorg vnd all ewer vorbesicht		
Die kömpt euch zu keim nutz nicht/		
Sonder ander leut sollen ewer gut besitzen		
Die Gottsfürchtig sind mit gutem gewissen/		14
So jr nun Gott nicht fleht		
Vnd den groben sünden widerstet/		
So fügt euch der Keiser neues leidt		15
Mit wehetagen leiden vnd krankheit/	Krankheit	
Mit darbung hunger vnd dürst	16	
Mit grosser hitz vnd frost/	17	
Mit mildaw vnd mit böser lufft	18	
Mit vergifftem regen vnd dufft/		
	E	Vnd wölc



Vnd wöle jr dan nicht gnad erwerben  
So leste er euch alzu mal verterben/

Der himel wirt euch beschlossen

Recht als er wer von ertz gegossen/

Vnd es wird vnter euch das erdrich

Von fruchten/recht ob es wer eysen gleich/

Den regen den euch Gott denn gibt

Vntraut mit wörmen er euch erhebt/

Vnd wird euch als wenig nützig

Als ein vnfruchtig faule pfützig/

Vnd nempt jr euch dann des nicht an

So sollen euch ewere feinde erschlan/

Vnd sollen ewer kinder mit den weiben

Vahen/ vnd hinweg treiben/

(reit

Sie sollen ewer landt vnd weingärten verhe-

Vnd darzu all ewer gut verzeren/

Ewer leichnam nach ewerm leben

(ben/

Werden den wilden thieren vnd vögeln gege-

Den wölffen zu speiß vnd den Berr

Vizblattern/ grünt/ schwulst/ vnd schwern/

Vnnernünfft/ taub/ vnd blintheit

Vnd andere sucht von ewer kindtheit/

Die wil euch Gott all zu senden

Vnd ewern guten leumied schenden/

Dis geschicht von bösen falschen zungen

Vnd jr werd mit gewalt verdrungen/

Vnd niemandt kan von euch den bösen

Weder mit gut oder mit argem lösen/

Vnd wan jr genempt eheliche weybe

Die geben frembden mannen ir leibe/

Bawet



Bawet jr denn schon newe hanß  
Die besitzt ein ander vnd jr müßt drauß/  
Ist das jr sezt newe weingarten  
So sol ein ander der frucht warten/  
Ewer vihe das jr habt schwerlich erzogen  
Das esset ander leut mit hohem/  
Die feind nemen euch ewere pferde  
Ewer schaff sollen auch geschnitten werde/  
Ewer töchter nemen auch solche man  
Den es nicht würt wol gan  
Was ewer hende auff dem acker er eren  
Das sollen böse leut verzeren/  
Die jr vor nie habt bekant  
Vnd Gott bringt euch in ein frembd land/  
Das jr vngemach vnd erbeit treibe  
Ob jr anders lebend bleibt/  
Dis geschicht ewern Fürsten auch darzu  
Wollen sie Gottes willen nicht thu/  
Vnd das volck von groben sünden nit halten  
So sollen sie leben in allen vnfällen/  
Vnd so sie selbst bosheit begeen  
Sol in aller vnfal geschehen/  
Die iren werden in vngetrew  
Vnd gewinnen denn vmb jr sünd nicht rew/  
So müssen sie sterben als ein vihe  
Das auff erden gewan herschafft nie/  
Was wolt jr nu fort beginnen  
Anders das jr mögt gewinnen/  
Gottes gnad vnd sein huld  
Habt rew vnd leid vmb ewer schuld/

Oberherrn.

Anders hilfft nicht was jr befehl  
Ewer krieg auff das böst gefelt/

# Dauids Weißa- gung/

Dauid hat Regieret vnd Geweißagt vor Christus  
geburt/ bey 1070. Jar.

**D**auid sprach nach dieser red  
Ich rath euch steht nach fried/  
Vnd in allen dingen nach dem rechten  
Vnd lasset wider Gott ewer fechten.  
Ewer hertz solt jr zu Gott stercken  
Vnd tugentlich werck wircken/  
Vnd gegen Gott allzeit sein gedultig  
Sunst seit jr seiner rach schuldig/  
Ir sollet seiner gnaden nu flehen  
Vnd mit den sündern nit vergehn /  
Wer aber gen sein nechsten freundlich spricht  
Vnd meint des mit dem hertzen nicht/  
Dem lont Gott wider zu den stunden  
Nach der schalckheit die er hat funden/  
Nu lasset das böß vnd thut das gut  
Vnd bleibt in einem steten mut/  
Vnder euch sollet jr auch fried han  
Wan Gott sicht die gerechtigkeit an/  
Vnd wer auff erden bößheit treibt

vngeroch

Vngerochen das nicht bleibe/  
Die sündler leiden den schmälichsten tode  
Vnd kommen darnach in ewigenot/  
Vnd die allzeit Gott widerstehn/  
Gleich dem rauch sie vergehn/  
Der sündler borget / vnd gilt nicht  
Der gerecht mensch dar wider nicht spricht/  
Gott ist des fromen menschen enthalt  
Ich was jung vnd bin worden alt/  
Vnd hab den grechten nie gesehen  
Verlassen / seine kinder nach brot gehn/  
Des sey nu from getrew vnd gerecht  
So wird ewer sach vor Gott schlecht/  
Wan er erkent das gar wol  
Das wir sind gebrechen vol/  
Er gedencet vnser menschlichen schlacht  
Das wir sind von aschen gemacht/  
Der geist des menschen in vmbschwebt  
Kein lang zeit er auff erden lebt/  
Des leset er seinen zorn zu gehen  
Wen wir im vmb vnser sünd nicht flehen/

# Salomonis Weisung

Salomon mit weisheit hochbegabt / hat herlich Re-  
giert / vor Christus geburt / 1030. Jar.



**S**alomon der hub darnach an  
 Tu höret mich jr weysen man/  
 Es wird erhört ein jeglich stadt  
 Die gerechte frome burger hat/  
 Aber von der bösen sündler munde  
 Verdirbt dick ein stadt zu grundt/  
 Das man allezeit Gottes forcht treide  
 Das ist ein anfang der weisheit/  
 Ir lieben freundt habe des acht  
 Vnd hütet euch vor zwitteracht/  
 Seit in ewerm vorsatz ein  
 So vberwindt jr allewer vngemach fein/  
 Diener Gott fleißlich in all ewer tade  
 Dann jr bissher gethan habt/  
 Das dunckt mich ewer bests vnd ist euch gut  
 Das jr fort Gottes willen thut/  
 Vnd habt zu seinen gebotten pflicht  
 Denn wer ihn fürcht der versaumpt nicht/  
 Das er jm zu dienst von recht ist schuldig.  
 Durch jm zu vertragen ist er gedultig/  
 Vnd hoff das jm Gott belon  
 Mit ewiger freud in seinem thron/  
 Selich sind fromme leuth genant  
 Vnd jr werck stehn in Gottes hand/  
 Nu weiß der mensche nicht dabey  
 Ob er in Gottes liebe denn sey/  
 Oder ob er sey in seinem hasse  
 Sein hoffnung sol das beste vasse/  
 Vnd darnach wercken so meister mag  
 Bis hin auff seinen letzten tag/

Wie es denn darumb sey gelegen  
Das muß vns die kundtschafft besagen/  
Wein radt iß das jr fürchtet Gott  
Wehr den ewern zeitlichen tod/  
Vnd erkriegt sein gnade da mit  
So gewint jr ewiglich fried/

## Jesaias Weißsagung

Jesaias hat geweissagt zur zeit Dsiā/ Jes  
tham / Ahas / vnd Ezechia der Könige  
ge Juda / vor Christus geburt.  
750. Jar.

**D**iesaias der Prophet da sprach  
Do er des volckes hertigkeit sah/  
Bekert euch zuhand jr sündigen man  
Die Gottes forcht nicht wollen han/

Vnd meinen wen sie jr opffer gegeben

So sey zu mal gut jr leben/

Ewers opffers aber wil er nicht

Denn es wirdt mit sünden außgericht/

Er spricht wen jr auffrecht ewere hend

So wil ich mich von euch wende/

Vnd wenn jr gebetet vil

Ich das nicht erhören wil/

Dem ewer hend sind vol bluts

Vnd euch gebricht tugentlich guts/

Wee euch die nimmer werden wan

Vnd des morgens früh zum trincken gan/

Vnd vol

Es. 1.

Es. 5.

Vnd volgen dem biß zu der abent stund  
Vnd schmeckt in süße im mund/  
Wehe euch die auch haben solchen müß  
Das sie böß nennen güß/  
Vnd sprechen gut sey böße  
Wie wolt jr also die warheit glöse/  
Weh euch die auff jren eigen frommen  
Sich haben der weisheit an gnommen/  
Das sie können einen bößen  
Damit von dem vrteil erlösen/  
Vnd dem gerechten sein sach  
Verterben vnd vnrecht mach/  
Wehe den die machen böße geseg  
Da man die frommen mit mag verleg/  
Vnd lasset die in ewer bücher schreiben  
Die nicht mit recht mögen bleiben/  
Damit jr die widwen an dem gericht  
Vnd die armen waisen macht zu nicht/  
Vnd die fromen einfeltigen bezücht  
Vnd die reichen jr vor rücht/  
Sagt wie gehut jr an dem tag  
Wen vor Gott vber euch kömpf klag:  
Zu wem wolt jr denn fliehen  
Vnd auch in seinen teding vorziehen:  
Ir müß fallen beid hie vnd dort  
Mit den bößen thaten in den morde/



# Micheas Weisung /

Micheas hat geweißagt zur zeit Jotham / Michas vnd  
Ezechie der Könige Juda vor Christus  
geburt / 760. Jar.

**M**icheas sprach / ach wee mir heut  
Auffer den sein nimmer fromme leute / Micheas. 7.  
Die Gottes forcht vnd heiligkeit pfe-  
Vnd vntugent lassen vnder wegen (ge  
Niemandt leider finden kan  
Vnderm volck ein grechten mann /  
Sie stehn all nach sündlichem gut Mich. 2. 7.  
Vnd vorhalten dem vnschuldigen blut /  
Ein mann nun seinen bruder sehet  
Dauon jm dick der tod geschehet /  
Der jm noch nie gethet ein leid  
Den bringt er in dörffteigkeit /  
Also verderben die vnschuldigen armen  
Von den reichen on alles erbarmen /  
Der Fürst heischt gelt allen enden Fürsten.  
Vnd nimpt jm das auß iren henden / Richter.  
Also nimpts der Richter mit gewalt  
Was jm mit Klagen wirt erzalt /  
Nun glaubt allen leuten nicht  
Vnd was ewer Fürst auch spricht / Mich. 7.  
Vnd bewart wol ewern mund Weiber.  
Vor weiben die jr habt zu freund /

D

Vnd

Vnd die in ewerm schoß ligetz  
 Wann sie seind ganz vnuerschwigen/  
 Den Son den du auffgezogen hast  
 Der thüt dir verdrieff vnd vberlast/  
 Tochter. Die tochter sich wider die mütter setz  
 Also werden die eltern vbel ergetzt/  
 Schur. Die schur der schwegern widerspricht  
 Eydem. Der eydem kert sich an sy nicht/  
 Darbey das recht hauffgefind  
 Haußgestud. Das ist wider sein herrn gschwind/  
 Vnd ist jm alles wider vnd gram  
 Vnd helt jm kein gehorsam/  
 Bis das er sich von sünden kert  
 Vnd Gott seinen Schöpffer ehrt/  
 So kommen jm alle ding zu gut  
 Dis behalt nun in ewerm mut/  
 Vnd kert euch zu jm inn der zeit  
 Ewe all ewer sach darwider leit.

Rath vnd  
 vermanung.

## Tobias Weisung

Tobias ein frommer Gotsfürchtiger mann / ist in der zersterung  
 des Reichs Israel zur zeit Osee des Königs Samarie /  
 vnd Ezechie König zu Jerusalem / gefänglich inn Assyrien/  
 mit sein weib vnd kindern gefürt worden. Dasselbst  
 hatt er doch Gottes vnd seines worts nit vergessen/  
 sonder den armen vil güts vnd barmherzigkeit /  
 bewiesen / vor Christus geburt 730. Jar.

Tobias



**S**obias sprach mein rath ich euch sag  
Habt Gott lieb all ewer lebtage/  
Vnd lassent in nit auß ewerm sinn  
Inn allen dingen die jr solt beginn/  
Vnd hüt euch vor groben sündern  
Vnd habt fromme leut zu freunden/  
Gottes gebot jr nicht vbertret  
Inn grosser liebe in anbet/  
Ewer almsen gebt gern den armen  
So will sich Gott vber euch erbarmen/  
Nimmer von ein dörfftigen euch kert  
Mit keinen dingen in auch beschwert/  
So kert Got auch sein antlitz nicht  
Von euch ob euch etwas gebricht/  
Von aller vnkeuschheit euch ziehet  
Die vberflüssigkeit auch seer fliehet/  
Wart ewer kinder vnd elichen weib  
Mit denen solt jr tugent treib/  
All hoffart last auß ewerm sinn  
Jr solt nicht böser red beginn/  
Verdienten lon nicht vorhalt  
Gütlich vber die leud walde/  
Gott den solt jr an allen stetten  
Gebenedeien ehren vnd betten/  
Das er euch barmherzig sey  
Vnd mach euch von aller sünden frey/  
Vnd alles vbel von euch wend  
Vnd bescher euch ein seligs end.

Vermanung  
zur barmher-  
zigkeit.



# Malachias Weißagung/

Malachias der leyst vnder dē alten Prophetē/  
wirt beyd von der Juden Rabinen/vñ alten Christlichen  
leer/Hieronymo/vnd Augustino Esras geachtet/  
welcher hatt gelebt zur zeit Artaxerxes Longi-  
mani der Perser König/vor Christus  
geburt bey 450. Jar.

Malachias **M**alachias der sprach darnach schier  
Der son sol sein vatter er/  
So fürcht seinen herren der knecht  
Das ist billich vnd wol recht/

Bin ich ewer herr spricht nun Gott

Wa haltet jr dann mein gebot?

Bin ich ewer vatter wo hert jr denn mich

Vor den leuten / als das gehört sich?

Zu euch jr Priester dise rede geschehen

Die meinen namen vnmöglich schmehen/

Sprecht jr denn /wenn han wir gethan

Oder Gott verschmecht saget war an/

Ein söllich antwort euch geschicht

Gott wirt damit geschmecht/

Das jr ewer brot habt besleckt

Das man euch auff den altar beckt/

Merckt was isst das jr opffert mit

Ein lames oder blindes thier?

Wer das nicht vbel von jm gethan

Ewer

Ewer Fürst wöll es nit entphan/  
Ob jr im das zu seinen ehren gedecht  
Vnd jm das zu ein geschenck brecht/  
Hierumb so bether Gott gar eben/  
Das er euch ewer sünd vergebe/  
Vnd büßet jr im ewer vnzucht nicht  
So seit des von mir bericht/  
Das Got ewer opffer nicht empfeht  
Vnd ist von ewern sünden verschmecht/  
Vnd was von der leut arbeit  
Auff mein altar wirt geleit/  
Das sie sündelich han gewonnen  
Oder jr eer darinn nicht besummen/  
Das ist jm also wenig zu danck  
Wie das blind thier oder krank/  
Verflucht sey der trügenthafftigmant  
Der ein besser opffer geben kan/  
Vnd will sich mit ein solchen bösen  
Vnd sündlichem opffer gen jm lösen/  
Vnd nun so spricht aber eins Gott  
Jr Priester hört mein gebot/  
Wollen euch mein wort nit bewegen  
Die ich auff ewer hertz kan legen/  
Vnd wölte nicht mein namen ehr geben  
So will ich dürfftum in ewerm leben/  
Vnd den fluch vber ewer benedey lenden  
Vnd der leyen bezwang vber euch senden/  
Vnd auff ewer anlig streuen quade  
Darumb das jr nicht halt mein gebot/  
Jr seind getreten von meinen wegen

fluch der  
priester.



prester böß  
ses leben.

Vnd jr solt zu vor meiner gebot pflegen/  
Vnd jr laßt böß bild von euch sehen  
Darumb euch sollen die leut verschmehen/  
Vnd sollen euch straffen vnd demütig machen  
Mit den wercken in mancherley sachen/  
Darumb das jr mein gesetz  
Allzeit habt verletz.

## Sibylla Weis- gung/

Wiewol Lactantius vnd Sanct Augustinus/ vil von Sibyl-  
len schreibend/ sindt doch diser mit namen nit gedacht. Es  
laßt sich aber auß ihrer Weissagung vnd jarzal hier un be-  
stündt ansehen/ das sy gelebt habe / da das Römisch reich am  
gewaltigsten gewesen ist / nemlich zur zeit Keiser Augus-  
ti/ zu welches zeyten hat gelebt Sibylla Tiburtina  
Albunea genennt / vnd hat von der geburt Christi  
(wie auch dennzumal beschehen) außdrucklich  
dem Keiser geweissagt.

Sibylla Heraclea genannt  
Ward auch zu den burgern gesandt/  
Die was ein Weisagerin  
Vnd hat vil vernünfftiger sinn /  
Das theten die Römischen Heyden  
Baten sie in zu sagen vnd bescheiden/  
Vom Römisch Reich / Von dem gewaltigen Römischen Reich  
Sy sprach auff erden wirt nit sein gleich/  
Bis das die welt nimpt ein end

Also

Also lang soll ewer herrschafft wend/  
Nach dem soll auff erden meh  
Kein grösser reich auffsteh/  
Sie begunden sie auch fragen  
Wie es gwem in den letzten tagen/  
Wie es dann auff erden stund  
Vnd was das volck dann begund/  
Sie sprach wunders auff erden gung gschicht  
Ein reine meid ein kind empficht/  
Nicht vber ein lange zeit  
Gross wunder an dem selben leide/  
Dasselb kindlein das sie gebert  
Denn das Römisch Reich auffhört/  
Vnd vberwindt das on schwerde  
On waffen vnd on pferde/  
Jedoch es jr keinen erschlechte  
Mit einem vischhammen er sie fecht  
Die burger sahen das die Sonn  
Schein inn schöner wunn/  
Vnd nam da an dem schein ab  
Das sie wenig liecht mer gab/  
Darnach ward sie auff der sarte  
In zehen bleich sonne gekard/  
Die selben darnach vergingen  
Das sie nun schein empfinden/  
Da fragten sie die Römer  
Was des gesichts bedeutung wer/  
Da sprach sie ich kan euch nit getröstern  
Ewer reich steet jertz am höchsten/  
Vnd scheint vber alles erdrich

Von Chri-  
sto.

Sehen Sult.

Als



Als die Sonn mit irer klarheit glich/  
Wo ist jezund irgend ein Land  
Sein herrschafft steht an ewer hand/  
Aber nach disen gezeiten

Abfal des  
Römischen  
Reichs.

Tertrennung

Begimmet es seer wider zu gleiten/  
Im vergeet also gar sein macht  
Das man sein wenig mer acht/  
Es wirt getheilt in zehen Königreichen  
So begimmet es denn seer verbleichen/  
Das man inn den tagen

1400.

Von ewerm Keiser wenig weiß zusagen/  
Das ich euch nun sag das ist war  
Es kommet vber vierzehen hundert jar/  
Darnach nicht gar lange zeit  
Das ewer herrschafft seer geleidt/  
Es geschicht nach dem vierdren K.

Vil König  
im Römischen  
Reich.

Vernimpt man keinen Keiser da/  
Der König gewinnet jr aber vil  
Mit gar wunderlichem spil/  
Bey weilen zwen/ bey weilen drey

Krieg.

Vntrew.

Jreygklicher will der beste sein/  
Krieg wirt denn vil on massen  
Trew vnd glaub wirt seer verlassen/  
Die leut leiden grosse not  
Des volcks bleibt gar vil tod /  
Von dem schwert vnd auch sust  
Den jungen leuten vergeet jr lust/  
Von dem vngrechten gezwang  
Vnd das selb wert auch so lang /

Böse lufft.

Böse lufft vnd speiß wirt in gegeben

Das

Das sie lang weil nit leben/  
Vil nach einander der grossen sterben  
Das die jungen mit den alten verderben/  
Streit vnd Krieg vnd der brand  
Verheret denn manich land/  
Das der leut wenig werden  
Das volck sich nert mit generden.

Storbene  
Zitig.

# Joannis Weissa- gung

Joannes ein Apostel vnd Euangelist vnfers Herren Jesu  
Christi/ hat vil von der Kirchen Christi/ vnd disen letzten  
zeiten/ in seinen Episteln vñ Offenbarung gewessagt  
zum teil hie in Rheumē gestellt/ ist gestorben 63.  
jar nach dem leiden Christi/ Eusebius.

**D**hannes der heilig Euangelist  
Der wolt sein red nicht lenger frist/  
Er sprach/ in der Inseln Pathmos  
Da offenbart mir Got das/ (ich was

Das ich nun will sagen  
Bewart euch wol in disen tagen/  
Dann ich hab das warlich vernommen  
Das des Entchrists botten sein kommen/  
Es seind auch vil End christ bereit  
Wir dorffen sein nicht gar lang beir/  
Es ist jezund in der letzten stund  
Des hat man in allen landen kund/

1. JOH. 2.

¶ Darumb



Darumb habt die welt nicht zu lieb  
Sie stilt euch ewer tugende wie ein dieb/  
Habt sie lieb zu keiner frist  
Denn alles was in der welt ist/  
Das ist des fleischs begirde nur  
Vnd der augen begirde darzu/  
Vnd ist des lebens hochfart  
Auff diß drey ist alle welt gekart/  
Vnd die welt vergehet gar schier  
Mit jrer begirlichkeit vnd ehr/  
Lieben kinder laßt euch nit betriegent

1. Joan. 3.

Vnd die welt ewer tugendt abliegen/  
Denn wer bosheit vnd sünde thut  
Der hat ein teuflichen mudt/  
Wim jeglichen geist glaubt nicht

1. Joan. 4.  
Falsche geist  
stet.

Was er geredt oder spricht/  
Sonder jr solt euch wol verschern  
Ob die selben geist von Gott gen/  
Es seind vil falscher Propheten gereide  
Kommen / die euch wöllen vorleiden/  
Darumb wer falsch glaubt / das wist  
Das er warlich ist ein Endtchrist/  
Wie jr nun von mir habt vernommen  
So ist er inn dem selben volkommen/  
Denn die welt ist ganz in losheit  
Gesetzt / mit sündlicher bosheit/  
Sie ist der falschen betrieger vol  
Das merckt man an allen enden wol/  
Sie sprechen von Christo vil falscheit

2. Joan. 12

Vnd wer solch lere euch vor leidt/  
Der

Der

Der ist warlich zu der frist  
 Ein vorleider vnd ein Endtchrist/  
 Ir solt sie in ewer heuser nit bitten  
 Noch in freundtlich saren mit/  
 Auff das jr nicht werd theilhafft  
 Ire werck hon vergiffte krafft/  
 Nun sehet zu vnd gedenckt daran  
 Das ichs euch nun gesagt han/  
 Auff das jr auff dem tag Jesu Christi  
 Schand vnd lasters bleibet frey/  
 Wenn er das letst gericht haltet  
 Ir ewers leibs vnd seel waldret.

## Pauli Weißagung!

Paul. im Erstē jar nach dem leidē Christi/ wie  
 Eusebius schreibet / vom Judenthum zu Christo bekehr vnd  
 zum Apostel Christi berufft / Acto. 8. hat west vnd breit das  
 Euangelium von Christo vnserm Herrn / vnder die Hei-  
 den geprediget / vnd in seinen Episteln von diesen letzten  
 bösen zeiten vil gewessagt / ward im 70. Jar nach  
 Christus geburt von Keiser Nerone gemartert

**W**ulus der Apostel war bereidt  
 Vnd wolt seiner red nit lenger beidt/  
 Seht das jr wandelt sicherlich  
 Vnd wert nicht den thoren glich/  
 Sonder laßt euch die weißheit behagen  
 Denn es kommen gar vil der bösen tagen/  
 Darumb laßt euch niemands bereidten  
 Noch mit eitlen worten vorleidten/

Eph. 5.

E ij Wir



1. Thess. 2.

Wir bitten euch lieben brüder all  
Das jr euch dise red laßt gewall/  
Wir bitten euch bey Christus zukunfft  
Das jr gebraucht ewer vernunfft/  
Vnd laßt euch nicht leichtlich gewinn  
Vnd brechen in ewerm guten sinn/  
Laßt euch von niemands red erschrecken  
Noch zu keim zweiffel erwecken/  
Noch von keines mannes schriffte  
Das jr icht zu euch nemet vergiffte/  
Vnd damit werd betrogen  
Vnd in einen andern glauben gezogen/  
Denn der lügner kompt gar vil  
Wer in des gehorchen will/  
Es kommen etlich die sich irren  
Vnd sich von Got seer entpfüren/  
Branchen eitel falschered  
Vnd wöllen lerer sein do mit/  
Vnd wissen nit recht was sie sprechen  
Denn sie haben an ler gebrechen/  
In den letzten tagen es sich begibt  
Das denn wirt gar schedliche zeit/  
Die leut sich denn selbs lieb han  
Das niemands dem andern guts gan/  
Girig werden sie auff zeitlich gut  
Vnd gewinnen ein hoemutigen mut/  
Sie werden vol schmehens vnd spoten  
Erbittern vergessen Gottes/  
Vnd alles das Gott zugehört  
Das wirt mit vnnutzen Worten verfürst/  
Je

weissagt vñ  
letsten zeit/  
ten.

2. Tim. 3.

Jr eltern sie schelten vnd vnehren  
Vnd mit vngheorsam beschweren/  
Vngeneme ist was man in gutes thut  
Vnd tragen in in bösen müt/  
Sie seind on warhafftige red  
On senssmütigkeit vnd on fried/  
Vnwissen/ flucher vnd schelter  
Vnd der heimligkeit schnöde melder/  
Ehbrecher vnd hitzige vnkeuscher  
Bösliffig vnd vngetrewe teuscher/  
Weineidige vnd vbelheter  
Afferköser vnd recht verräther/  
Greuel/ vnstetig vnd vngedultig/  
Vnd in aller sündlicher bosheit schuldig/  
Die auff aller tugend treiben spot  
Vnd in wollust lieber hon denn Got/  
Die sich den leuten gülich etwas  
Bewisen/ vnd tragen doch haß/  
Sie lernen hoher sprach Klarheit  
Vnd Kommen nimmer zu rechter warheit/  
Wie Jannes vnd Mambres mögen sie sey  
Die allweg widerstunden Moisi/  
Also widerstehn auch die selben man  
Die warheit sehen sie nicht an/  
Sie bliben all in irem verkehrten sinn  
Darumb ist kein glaub darinn/  
Sie nemen in Keinen tugenden zu  
Denn sie wöllen nimmer gutes thun/  
Jr thorheit die wirt von in zwar  
Zu lest allen leuten offenbar/

Rom. 7.

Et iij Als



Als sie vor disen zwen genandten wart  
Die da theten nach irer schñoden art/  
Disen bösen leuten vnd trügener  
Vnd auff den glauben den lügner/  
Den soll solch gethon falschheit vnd irsal  
Pein bringen vnd den ewigen sal/  
Es kompt die zeit sprich ich fürwar

2. Tim. 3.

Das die leut kein nuzlich lehr/  
Oder straffung wöllen mer leiden  
Straff ende predig sie vermeiden/  
Sie hören die Prediger predigen gern

Oren juckter  
Prediger.

Die in predigen was sie begern/  
Vnd in die juckenden oren trauben

Tit. 3.

Vnd sie die warheit nicht lassen schawen/  
Vnd sagen in getusch vnd mår  
Vnd machen in die sünd nit schwer/  
Wenn man zweymal gstrafft ein Rezer  
Ein so bösen vnnützen schwerer/  
Will er denn das nicht mer leiden  
So soll man in genzlich vermeiden/  
Denn er ist den also vest beschwert  
Das er vns anfft umbkert/  
Vnd den irthumb last farn  
Wer sich dann wol will bewarn/  
Der thu denn von im sein flucht

1. Cor. 5.

Wenn das verdammis wirt sein frucht/  
Wisset jr nicht das ein kleiner saurteig  
Den man zu mal geringe weid/  
Dick ein groß theil hat saur gemacht  
Wenn er darinn wirt bracht/

Also

Also thut auch die böß Ketzerey  
Wenn die kompt inn ein masseney/  
Die verderbt die einfeltigen gar schnell  
Vnd setzt in das messer an die kel/  
Nun wert nit betrogen hiemit  
Böß sitten macht böse red /  
Wacht vnd habt ewer vorbeſichte  
Hüt euch vor sünden vnd fallt nicht/  
Wisset jr nicht das die sündigen man  
Kein theil an Gottes reiche han/  
Das merck̄t wenn man euch zuspricht  
Vnd jrret an ewerem glauben nicht/  
Hütet euch vor böser vnkeüſchheit  
Die der natürlichen weiß nit dreit /  
Hüt euch das jr der ehe nit brecht  
Vnd nicht schentlich danon spricht/  
Vnd dienet den Abgötten also nicht  
Dem butel/dem buch/der augen sicht /  
Der girheit/geizigkeit vnd der minn  
Diß drey verderben der leute sinn/  
Lasset von euch alle stummen stund  
Jr bößheit sollet jr nicht auß grund /  
Denn Got will so gethon sünd rechen  
Beid/hie vnd dort mag ich woll sprechen/  
Doben/zürnen/wucher vnd trunckenheit  
Kauberey/zauberey die sind euch leid/  
Denn die besitzgen nit Gottes reich  
Das sag ich euch sicherleich/  
Gottes zorn der wirt offenbar  
Von dem himmel das wisset fürwar/

1. Cor. 15.  
Vermanung  
vñ warnung

1. Cor. 6.

Rom. 2.

Über



Vber aller leut vnmiltigkeit  
 Vnd vber alle vngerechtigkeit/  
 Die mit grosser bößheit sein erfülde  
 Vnd samlen auff sich sündliche schuld/  
 Mit zwitracht vnd mit triegen  
 Mit büberey vnd mit irem liegen/  
 Des guts armer leut abschinder  
 Vnd der bösen recht richter vnd finder/  
 Vnbarmhertzige der leut zwingen  
 Der geistlichen frommen leut verdringer/  
 Die sich frewen frommer leut leid  
 Vnd nicht fürchten Gots gerechtigkeit/  
 Dienach gesagten vntugenden werben  
 Die seind wol wert das sie sterben/  
 Vnd nicht die selben schelck allein  
 Sonder jr mithelder gemein/  
 Vnd vmb jres hertzen hertigkeit  
 Das darumb kein rew treid/  
 So samlen sie auff sich Gotteszorn (vn/  
 Vnd werden nach seiner gerechtigkeit verlo=  
 Der ein jeglichen / er sey böß oder gut  
 Nach seinen wercken belonung thut/  
 Vrtheilt auch niemandt vor der zeit  
 Bis das Got sein vrteil geit /  
 So offenbart sich denn alles das  
 Das vns verborgen was/  
 Vnd ein jeglicher wirt denn seer begabt  
 Der böß vernichtiget / der gut gelobt.

# Methodij Weisung/

Methodius Bischoff / erstlich zu Olympo Licye / nachmals zu Tyro / in heiliger geschribte sätrefflich geleert / ein grosser eiferer vnd bekämmer Christlichs namens / vnd lere / mit dem geist der Weisheit hochbegabt / Hat ein besonder buch von den letzten zeiten / auß offenbarung Gottes beschriben / ward in der Stat Chalcyde Syrie / zur zeit Diocletiani vnd Maximiani / vmb Christus willen gemartert / 300. Jar nach Christus geburt  
Hieronymi.

**M**ethodius der heilig marterer

Als er saß in dem Kercker /

Da sprach er / nach vj. tausent jarn

Vñ nach vj. hundertē / als geschöpffet

Vor Gott die himel vnd die erd

(waren

So soll denn vil wunders werd /

Das rechen man als jr habe gehört

Vierzehen hundert Jar nach Christi geburt /

So sollen der Kinder Ismael

Auß der wüstung kommen vil /

Vnd jr zukunfft wirt denn genandt

Ein straffung von Gottes handt /

Die den sündern bringe groß leid

On maß vnd on barmherzigkeit /

Gott gibt jr denn inn jr hend

Alle land bis an der Welt vier end /

6600

Von der  
Welt schafsung.

1400

Ismaeliten  
gotes räche



**Bosheit**  
**der Christe.** Umb der leut sünd vnd bosheit  
 Vnd ires glauben losheit/  
 Die sie auff erdrich denn treiben  
 Wider Gores gesetz mit mannen vnd weiben /  
 Sie haben seiner verbot vergessen  
 Die Christen werden also vermessen/  
**Stummend**  
**And.** Das sie vnzemlicher ding beginnen  
 Vnd auff die stummen sünd sinnen/  
 Vnd iren leib vnd seel bestrecken  
 Damit sie die Gotsfürchtigen erschrecken /  
 Ir recht sie inn bosheit zu brechen  
 Das gar schentlich ist zu sprechen/  
 Vnd der teufel des nit geleiden mag  
 Des thut in Gott einen grossen schlag/  
 Mit den schnöden Sarrazenen  
 Die mit gewalt denn vber sie gen/  
**perse.** Die von Persiden werden gefangen  
 Vnd darnach als das ist vergangen /  
**Capadoces.** So werden die von Capadocien in den tagen  
 Die frauen gefangen / die mann erschlagen /  
**Sicylia.** Sicilia hat betrübnuß gemein  
**Syria.** Syria wirt verstöret rein/  
 Das volck führen sie von demen  
 Die weiber / die kinder mit den mañen /  
**Africa.** Also geschicht auch den von Africa  
 Ir stett die werden wüste da /  
 Die von Egypten werden auch entgunnen  
 Vnd die land in dem auffgang der sonnen /  
**Asia.** Sollen die leut in Asya behalten jr leben  
 So müssen sie grossen zins geben /

Darnach Hispania verdirbe  
Von dem schwert es inn streiten stirbt/  
Francreich/ vnd alle welsche land  
Die lassen da gar schwere pfand/  
Auch Engelland/ biß an die see  
Den geschicht von den vnglaubigen wee/  
Die Teutschen land mit den see stetten  
Wenn die vil mit in haben gestritten/  
So werden sie doch vberwunden  
Die Römer ligen von in vnden/  
Vnd wider von in inn den tagen  
Beynach alle von in erschlagen/  
Ir keiner mag sich von in geziehen  
Er künne denn in heimlich entpflichen/  
In die Inseln auff dem mere  
Sie mögen sich ir anders nicht erwer/  
Also gewinnen die Ismaelischen genandt  
Auff disem erdrich alle landt/  
Vnd Hierusalem wirt denn erfüle  
Von allerley leuten vmb des schuld/  
Das sie gefangen kommen dar  
Vnd das ganz land darumb gar/  
Von aller hand wunderlichen leuten  
Der ich nicht all kan bedeuten/  
Dis volck ist allen leuten schwer  
Vnd zwinget sie zu mal seer/  
Das sie in müssen zinse geben  
Vnd nach iren geboten leben/  
In auch erbeiten alle tag schwind  
Als pferde/ esel vnd rind/

Hispania.  
Francreich.  
Welschland  
Engelland.

Teutschen  
vberwundt.

Römer.

Hierusalem

Teutschen  
ginget.



Alles das die reichen zu zierung han  
Das nemen sie jr / vnd ziehen das an /  
Sie kleiden sich in schön kirchen gewand  
Vnd nemen die kelch inn die hand /  
Darauff trincken sie jren win  
Die Monstrangen auch jr büchsen sin /  
Da schütten sie das heilgetums auß  
Vnd herbergen in dem Gots haus /  
Vnd stallen jr pferd darin  
Die rauffe jr trenckstein sein /  
Pfaffen vnd Mönch von den gethan  
Nicht anders denn die andern man /  
Wo sie denn darüber erzörnen  
Die kirchen sie mit den pfaffen börnen /  
Es wirt also groß betrübniß  
Das man des gleichen nicht kan gewiß /  
Der Christen leut leichnam  
Die ligen denn nackt mit grosser scham /  
Auff den gassen vnd vnbe graben  
Wenn sie der greber nicht haben /  
Man muß sie denn vnbe graben lassent  
Vnd der selben Sarrazen strassen /  
Die wirt denn on wer  
Von ein meer an das ander meer /  
So werden die land als ich sag  
On strassen vnd on weg /  
So werden jung vnd alt gesehen  
Reich vnd arm in engsten gehn /  
Weinend / seuffzend vnd betrübt  
Vnd in grossen jamer geübet /

Christen vn  
be graben.

Sie sprechen wie selig sein die man  
Die den tod wol erlidten han/  
Vnd seind vor langer zeit gestorben  
Vnd haben in gut zeit erworben/  
Es werden vnmassen vil stet  
Verstöret vnd zu brochen damit/  
Vnd auch rein außgebrandt  
Vnd verwüstet weingärten vnd land/  
Sie seind nicht lent wie ander lent  
Ir leben muß ich euch bas bedent/  
Sie seind heßlich gestalt vnd auch wild  
Sie erweicht keins menschen bild/  
Die weiber die da kinder tragen  
Die werden von in tod erschlagen/  
Die kinder vnd seuberliche meid  
Wie groß denn wer jr Kleid/  
Da keren sie sich gar klein an  
Sie wöllen gebraten vnd gesotten han/  
Vnd jren kleinen zarten leiben  
Groß vnbarmherzigkeit sie treiben/  
Den Priestern an den heiligen stetten  
Werden jre leib abgeschnitten/  
In den kirchen sie groß bosheit treiben  
Vnd schlaffen denn bey den Christen weiben/  
Ir pferde vnd auch jr vich  
Sihrt man sie in die kirchen ziehen/  
Vnd an die altar denn binden  
Dar auff sie jr futter finden/  
Die Christen lent zwingen sie dar zu  
Das sie wider Gott müssen thu/

Stet zersto  
ret.

Saracener  
Trambel.



So wirt denn auff erden wol schin  
Wo die frommen Christen leut sein/  
Dis betrübnuß vnd dis groß leid  
Sendet Gott vber die Christenheit/  
Nicht darumb das sie zu hand sterb  
Vnd vmb sein willen verderb/  
Sonder darumb das man mög besehen  
Welche im Christen glauben wöllen bestehn/  
Nach dem trübnuß diser tag  
So nimpt ein end der Christen klag/  
Wenn die kinder von Ismael hon gewonnen  
Alle land vnder der sonnen/  
So ziehen sie an/die schöne kleider der leut  
Vnd gen geschmuckt gleich als die brendt/  
Vnd sprechen/die Christen die bösen  
Wögen sich von vns nicht erlösen/  
Wir hon sie gewonnen mit gewalt  
Wie starck sie sein vnd wie bald/  
Sie müssen vns dienen als die knecht  
Ganz eigen mit all jem geschlecht/  
So gedenckt denn Got an jr leid

Erlösung  
der Christen.

Nach seiner grossen barmherzigkeit/  
Die er allen den will geben  
Die in seiner lieb vnd forcht leben/  
Vnd die da glauben in Jesum Christ  
Der sein eingeborner Son ist/  
Der löset die denn an allen enden

Christen Ka  
nig wider  
die Türck.

Auß der selben Heiden henden/  
Es steet dann auff zu der zeit  
Ein Christen König der thut ein streit/  
Wider

Wider das selb heidnisch gesind/  
Dem hilfft Got sie vberwind/  
Das sie inn sein schwert denn fallen  
Vnd also seer nimmer schallen/  
Vnd kommen in groß betrübniß  
Vnd in engst das solt jr wiß /  
Vnd müssen denn inn den gezeiten  
Sibenfeldtig gewinnen grösser leiden/  
Den sie den Christen hon gethon  
Oder noch je geleyet an/  
So wirt denn der Christen reich  
Wider erhöhet gar herlich/  
Vber all Königreich auff diser erden  
Die Christen so gewaltig werden/  
Das sie denn andere reich zwingen  
Die müssen nach irem dienst ringen/  
Vnd müssen auch wider jr knecht  
Vnd mögen nit mer wider sie fecht/  
So wirt denn Frid zu der friest  
Als weit die gange welt ist/  
Vnd was die heiden hon zu brochen  
Als hie vor nun ist gesprochen/  
Das wirt denn schon wider gebawet  
Vnd auch gar herlichen vernewet/  
Was sie auch der Christen han gefangen  
Die werden loß on alles bedrangen/  
Vnd kommen wider in jr stett  
Vnd bringen all jr hab damit/  
Die Christen sich denn seer meren  
Mit kinden vnd mit gut vnd mit eeren

Scida

So



Christlich  
Kaiser.

So wirt der Römisch Kaiser gram  
Den bösen Christen die mit scham/  
Von dem glauben getretten waren.  
Vnd der Heiden Got erkoren/  
So wirt denn an allen enden gleich  
Groß frid auff dem erdreich/  
Also groß als er zu der zeit was  
Da Maria jres kints genas/  
Die leut denn auff der erden  
In allen enden gar frölich werden/  
Also das sie denn nicht mer wissen

1. Thes. 5.

Von keiner hand betrübniße/  
Da schreibet von der Apostel Paulus  
In seiner Epistel da er spricht als ius/  
Wenn die sicherheit vnd der frid  
Allen leuten auff erden volget mit/  
So kompt denn ee sie es mögen gewisheit  
Schnelliglich vber sie betrübniß/  
Die leut sind denn also wolgemut

Gen. 7.  
Luce 17.

Als sie waren vor der sündflut/  
Da sie in grossen Friden sassen  
Beide truncken vnd assen/  
Vnd freuten sich ser zu der zeit  
Vnd stiffen Ehe vnd hochzeit/  
Vnd trugen da inn irem hertzen  
Kein forche mer noch schmerzen/  
Also geschicht es auch in den tagen  
Das vnder in ist keinerley klagen.

# Weißagung Hay- monis.

Haymo/ erstlich ein Mönch im Stiffe zu Sulda/  
Da nach Abt zu Haffeld/ zum letzten Bischoff zu Hala  
berstat/ im zeitlicher gschrifft fürtrefflich gelehrt/ hat  
gelebt vñ vor zukünfftigen dingen geweissagt vnder  
K. Carolo Magno vnd Ludonico sein Son/  
nach Christus geburt 820. Jar.

**H**aymo zu Sulda in dem Stiffe  
Ein grosser meister der heilige gschrifft/  
Der sprach/ Es kommen vil böser tage  
Wer wol geflügt der darff nit klage/  
Denn er greiffe vil der vngheorsam  
Vnd werden allen tugenden gram/  
Ir trew vnd glaub sie nit halten  
Ein jeglicher seines sinnes wil walten/  
Gottsforcht niemand mer trege  
So wirt redliche sanfftmütigkeit vorlegt/  
Die leyen der pfaffen sitten mercken  
Darumb jr predig nimmer wircken/  
Vnd wöllen die gesetz denn nit halt  
Des vallen sie in irthumb als balde/  
Vnd in aller hand missehat  
Der sünd sie nimmer hele hat/  
Als wenig als drinckens vnd essen  
Der schande ste zu mal vergessen/  
Auff den strassen vnd den wegen

G

Unkeusch  
hele im den  
letzten zeitē

Srawen



Strawen vnd mann der vnzucht pflegen/  
Sie wöllen kein straff mer leiden  
Darumb sie auch kein schand mer meiden/  
Es kompt auch vor der letzten zeit  
Das das volck offenbarlich pflegt/  
Gemeinlich zu sündigen/ jung vnd alt  
So hat die schand denn kein enthalt/  
Von allerley leuten wie man die nennt  
Geislich oder weltlich er kennt/  
Mit wucher spilen vnd mit rauben  
Als ob sie nicht haben Christen glauben/  
Ebrechen vnd schnöd vnkeuschheit trieben  
Das wirt kein schand von manen vñ weiben/  
Dis sind all da von geschehen  
Das sie die gebott Gottes verschmehen/  
Vnd die gebot der heiligen Christenheit  
Vnd niemandt wirt sein gebrechen leid/  
Der obersten man nicht achten will  
Das macht dises jrthums vil/  
In den die Gotes lieb erkalt  
Darumb jr würdigkeit vbel walt/  
Die heiligkeit gar seer von jm wichst  
Darumb denn jm niemandt entwicht/  
Also werden der Christen haupt krank  
Vnd jr leichnam wil leiden kein gezwanck/  
Also werden von der Christenheit wirbel  
Bis zu fuß auß jr verderben/  
Das in jrem schönen reinen leib  
Nirgendt gesunderheit mer mag bleib/  
Brüderliche lieb vnd rechte trew

Wucher.  
Rauben.  
Ehebruch.

Vngehor-  
sam.

Gewinnern

Gewinnen in leisten kein rug/  
Irgirheit vnd des gelttes krafft  
Vergift der trew vnd freundschaft/  
Der tugend vnd der gerechtigkeit  
Des kommen die armen denn inn leide/  
Nach würdigkeit vnd nach ehren ringen  
Die nicht tangen zu sollichen dingen /  
Vnd die man darzu nicht haben will  
Die kommen wunderlich inn das spil/  
Zu den fenstern ein/nicht zu der thür  
Mit freuel/vnd nicht mit willekür/  
Dis wirt denn allzu ser hindern  
Wenn die gvalt wirt geben den kindern/  
So misbiten die leut Gott  
Vnd haben die geistligkeit in spot/  
Vnd was zu Gottes lob gehört  
Also wirt die Christenheit zerstört/  
Vnd wenn man die geistlichen begiñt maledieñ  
So kompt das volck zu ketzereien/  
So werden auch die leut nicht von jugent  
Von den eltern gezogen zu tugent/  
Darumb wenn sie denn nicht alten  
So wollen sie irs eigen willen walten/  
Den eltern werden sie denn gram  
Vnd halten in kein gehorsam/  
Vnd vngenenem sind sie alles gutes  
Vnd darzu vnwissend mutes /  
Auch widerspennig inn der beicht  
Vnd haben kein recht rewe nicht/  
Grosser sünd/newer bosheit

Jo. 10.  
Sich tñb  
ämpter ein  
dringen.

Verachtung  
der geistl  
chen.

Ketzerey.

Kinder vn  
schr.

Unbussfert  
igen.



Künnen sie sich / vnd sind in nit leid /  
Sie gewinnen auch zu keinen zeiten  
Mit den armen mitleiden /

Vnbarm /  
herzigkeit.

Dorfftrüm berürt jr hertz gar klein  
Denn sie sein herter denn die stein /

Schmechen.

Von laster / Worten / vnd von schelten  
Lassen sie vnder den leuten selten /  
Manig fromm mensch sie beschemen  
Dem sie seinen guten leimüt nemen /

Pressen.  
Sauffen.

Sie leben inn fülle vnd in frass  
Vnd in vnkeuschheit vber die maß /  
Sie seind heimlich schndd vbelheter  
Vnd jrer guten freund verrerer /

Aleidung.

Freueler mit Worten zu zwittracht bald  
In den kleidern schemlich gestalt /  
Mit dem hertzen groß zu blasen  
Mit jrem rath als ob sie rasen /  
Vnuernünfftig vnd gar thumb  
In Warheit vnd gerechtigkeit stumm /  
Zu allen vntugende frech vnd blind  
Vnd wanckelmütig als die kind /  
Jr wort vnd werck sie nicht bedencken  
Den gemeinen nutz sie allezeit trencken /  
Leiblich lust sie lieber hon

Streck der  
tugend vnd  
vntugend.

Denn alles das Got mag hangen an /  
Also gethon leut / gemeinglich werden  
In zukünfftiger zeit auff diser erden /  
Vnder Pfaffen / Mönchen / vnd Leyen  
Tugende vnd vntugend sich dem zwoien /  
In Clößtern / Stiffen / vnd in stetten

Die

Die kommen all in den bösen sitten/  
Die tugent kan in nicht widerstecken  
Die vntugent will fir sich gehn/  
Die kezerey sich denn so groß erhebt  
Das man jr an allen enden entzebt /  
Damit plagt Got die gelärten  
Vmb das sie seiner gebott nicht warten/  
Vnd nicht sich selbs wöllen straffen  
Denn sie seind inn jren sünden entschlassen/  
Das sie der Leyen da mit vergessen  
Groß fülle mit trincken vnd essen/  
Vnd darzu jr stetiger müßiggang  
Die machen manchen sundlichen gedank /  
Hier von entseet der Christenheit  
Manch groß sorg vnd leidt/  
Das die leyen vngesträfft bleiben  
Das will Gott den Psaffen zu schreiben/  
Vnd sie die leyen straffen lassen  
Die inn jr jrthumb sein verwachsen/  
Des kommen in angst die Prelaten  
Die jren Psaffen des willen gestatten/  
Die müssen zu lest des denn stewart  
Mit dem schwert vnd mit dem fewer  
Dis wert also lang / das wist  
Bis das sich eget der Endtchrist/  
Der verloren Son / den Gott verhenge  
Das er vns gros Jamer bringt/  
Er ist genandt der verloren Son  
Der nam kompt im da von/  
Denn er verlaßt sich selber in bosheit

Kezerey

Straff der  
gelärten.

Psaffen  
müßiggang.

Prelaten  
sackelstücker.


Antchrist.



Vnd vil ander lent mit losheit/  
Die er betrüggt in mancherley weiß  
Vnd legt sie auff der falschheit eiß.

# Abt Joachim Weis- sagung/

Joachim Abt in Calabria/ In heiliger gesch-  
rifft gelet/ Mit Propheischem geist/ wie Matheus Palmi-  
tus schreibet/ begabte ihn Concilio zu Laterano / von Pappst  
Innocentio/ Aber als ein Ketzer verdampft/ hat gelebt  
nach Christus geburt 12300. Jar.

 **A**bt Joachim war auch dabey  
Vnd sagt vnder anderm frey/  
Im fünffzehenden hundersten jar  
Der Endchrist sich erzeiget zwar/  
Ob aber jemanths wölt sprechen  
Vnd wider dise red fechten/  
Die juden sollen sich nicht ehr  
Denn nach des Endchrists tod beker)  
Dem antwort ich zu diser frist/  
Der heist nicht allein ein Endchrist/  
Der da kompt an der welt end  
Vnd alle Christen denn wil verblend/  
Der verloren son/ als ich recht wen  
Sonder vor dem kommen zwen/  
Gar groß Ketzer vnd Endchrist  
Gar mechtig vnd vol böser list/

Der Ant-  
christ.

Mahomet  
vnd Pappst.

Der

Der heiligen Christenheit anfechter  
Falsche Propheten/ Gotes verret her/  
Vnd besondern Simon der da fleuge  
Jnn die lufft vnd heiligkeit leugt/  
Mit der pfaffen kauff/ der Bischoff weihe  
Der heist auch wol ein Andchrist hie/  
Der selb Simon mit seiner ketzerey  
Den Got allzeit will maledey/  
Dweil das er vnder vns lebt vnd leibe  
Vnd inn der welt sein hochsart treibe/  
Vnd darzu in keinen dingen ist klug  
Vnd alles guts auff erden hat genug/  
Vnd meint er woll da mit nicht sünden  
Ob er des vil gemacht kund/  
Ist der nicht auch ein Andchrist  
Wenn er allzeit wider Christum ist/  
Christus hat des nicht gelärt  
Noch mit seinen wercken also gebärt/  
Ir künnet gedienen mit  
Gott vnd Wammone da mit/  
Dweil Symon vnder pfaffen reicher  
Mit seiner ketzerey vnd nicht weicher/  
So mögen die juden auff erden  
Nicht also genzlich bekert werden/  
Darumb das sie noch nie haben  
In der alten ehe solcher vnser engaben/  
Vnd böser schnöder vberflüssigkeit  
In allen geschefften der Christenheit/  
Als sie an den Christen Pfaffen sehen  
Wie sie mit den weiben vmbgehn/

Pfaffen Si  
money.

Euseb. Ecl.  
h. li. 2. c. 13.

Pfaffen v  
berflüssige  
keit.

Wenn



**Pfaffen vn-** Wenn der Juden pfaffen haben ehlich weib  
**Wissheit.**

Vnd namen sie bey miedlichem leib/  
Aber die Christen sollich weib nemern  
Der sich ein bube wol möcht schemern/  
Die von allen leuten seind verschlagen  
Die selben in aller bast behagen/

**Pfaffen ge-**  
**fallen.**

Den Ehebrechern sie solten weren  
Die selben sie stifften/halten vnd weren/  
Die Juden schweinin fleisch vermeiden  
Vnd ander fleisch das sie nicht schneiden/  
Vnd lassen das vmb reinigkeit  
Nach ires gesetzes einigkeit/  
Die Christen sich nicht daran keren  
Was sie alt vnd new gesetz leren/  
Sonder alles das in lustig ist  
Was in verbentet Jesus Christ/  
Das lassen sie alles gar zergehr  
Keinerley vntugendt sie verschmehren/  
Spricht nun nicht Christus zu in also  
In seinem heiligen Euangelio/

**Matth. 7.**

Es sey denn das ewer gerechtigkeit  
Hab grosser tugent vnd mechtigkeit/  
Denn der schriffweisen vnd der gleiffener  
So kompt jr nimmer in die Göttlich eer/  
**Pfaffen.** Wenn die gleiffner vnd die weisen alten  
Vnder den Juden vildingshon gehalten/  
Das Göttlich vnd tugentlich was  
Da die Pfaffen sind an gar laß/  
Der Jud nun wider den Christen spricht  
Das wölle Gott nicht/

Das

Das vnser paffen nun also sind  
Als man Paffen vnder euch findet/  
Oder er wann also gelebet hat  
Als die ewer nun sind gethon/  
Hat sie das ewer Christus gelert  
So hat er sie gar seer verkeret/  
Wer er geweest der ware Messias  
So volgen sie seiner lere bas/  
Hat er euch so gethone gesetß geben  
Als ewer Paffen füren ein leben/  
So hat er das wol geoffenbart  
Das er nie Messias ward/  
Sonder er ist der Andechrist geweest  
Von dem jr vil vntugendt leßt/  
Sehet welche vneer mit dem spot  
Der Christen Paffen bringen Got/  
Vnd was böser bild sie auch geben  
Den leuten mit frem verkeren leben/  
Vnd besonder den Juden vnd den Heiden  
Die keger sind nicht auß gescheiden/  
Die sich gar seer darvon erheben  
Das sie nicht guter bild engeben/  
Die sind des Creuzes Christi  
Die werden des willen nimmer frey/  
Sie geben das böß für das gut  
Darzu geneiget ist jr mut/  
Also nun die Hundert jar sein auß  
So kompt der teuffel Sabals/  
Also die Juden all bekert werden  
Vnd darzu all end der erden/

Der Juden  
erd vß Chriß  
ßen paffen.

Juden wer  
den bekert.



Zu irem schöpffer vnd erlöser  
So mercket der heffig vnd böser/  
Das im Gottes gericht nehet  
Da im ewige pein von geschihet/  
Von dem der gedultig Job spricht  
Das er seinen zal zusamen fliche/  
Der also ein zedern baum ist langt  
Mit dem er thut ein schwangt/  
Mit alle seiner ganzen krafft  
Vnd mit all seiner geselschafft/  
Die frommen die Gott hat außergewelt  
Er mit grossen engsten quelt/

1600.

In dem sechzehnen hundersten jar  
Soll sich der Endchrist offenbar/  
Der nimpt an sich Christus bild  
Vnd macht vnsern glauben wild/  
Der verlorne Son er warlich ist  
Vnd ein rechter wende Christ/  
Wem er alles das vmbkeret  
Das Christus auff erden hat geleret/  
Was Christus mit demut zeuher auff wart  
Das zeuher er nider mit seiner hochfart/  
Wenn er wolt seinen stul in dem reich  
Setzen vnd Gottes sein gleich /  
Aber wie vns ist offenbar hierinn  
Von der Römer reich vnd irem anbeginn/  
Seind vñij. hundert jar  
Nach diesem gezalt das ist war/  
Was aber fort vberigs ist mehr  
Das sollet vnd mögen wir nit verstehn/

2300.  
Rom ist ge/  
standen vor  
Christ ge/  
burt / 752.  
Jar.

Denm

Denn Christus sprach es ist ewer dinc nicht  
Das die zeit vnd stund werd außgericht/  
Die mein vatter hat inn seiner gwalt  
Gesagt die bleiben vngezalt/  
Vnd ist denn die letzte zeit  
Das alles geschafft auff erden leide/  
Es ist alles nun geschehen  
Die ewigkeit wirt nit zergehn/  
Die nicht mer wirt noch vorgeht  
Gottes gewalt ewiglich besteht/  
Nun wartet eben vnd sehet zu  
Wie jr auff dise zeit wolt thun/  
Wenn dise red nemen ein end  
Wo jr euch hin wolt wend/  
Wartet das ewer leben fromm  
Zu ewiger freud möge komm/  
Lugt das ewer zeitlichs gut  
Icht betrieage vnd verleite ewern mut/  
Vnd gebt jm vber euch kein gwalt  
Dis jr nun wol bedencken solt.

# Hildegardis Weisung

Hildegardis Junckfraw / Eptissin auff S.  
Ruperts berg bey Bingen / hat heilig gelebt / vnd von vilen zu  
Eünffrigen dingen geweißagt vnd geschriben / zur zeit Keeser  
Conrat 3. vnd K. Friderichs 1. nach Christus geburt /  
1140. Jar / Jo. Trittem.

H ij Hildegard



**H**ildegardis die heilig Junckfraw  
Lief sich auch da die Burger schaw/  
Nach dem sie hat gehört  
Der vorigen Propheten wort/

Die da in den vergangen tagen  
Den leuten zukunfft kunden sagen/  
Sie sagt auch von zukunfftigen dingen  
Zu dem Ruprechts berg bey Bingen/  
Sie sprach/wenn sünd vnd groß bosheit  
Den leuten gemeinglich ist bereit/

**Gewonheit** Da sich denn zuerbinden

**der laster.** Die alten mit den kinden/

Vnd die obersten solches verhängen  
Das sie inn ein gewonheit bringen/

**Zwittracht /** Zwittracht vnd haß inn den stetten

**Kloster vn-** Vnd inn den klöstern mit bösen sitten/

**sucht.**

Vnd allen enden wo samlung sind

Das die betrübt der abgünstig find/

Vnd das todschleg vnd mord

**Krieg:**

In allen landen werden gehort/

Mit fechten vnd mit grossen streiten

Die sich erheben zu den gezeiten/

Vnd das die ehelichen mit andern weiben

**Ehebruch.** In scham vnkeuscheit treiben/

**Der geistli-** Darzu auch die geistlichen leut

**che härerey.** Man vnd weib sich lassen treut/


Vnd das man sie nicht straff darumb

Vnd jr rechten formund haben num/

Vnd wer bosheit vnd stumlos sünd begeet

Das man den darumb nicht schmehet/

Sonder

Sonder die werck vnd die wort  
 Offenbar treibt on Gottes forcht/  
 So wirt getheilet die Christenheit  
 Vnd leid denn manich großleidt/  
 Gleich einer wirwen sie denn geht  
 Der jr vormund nicht recht vorsteht/  
 Sie wirt vnder die fuß getretten  
 Mit bösen schendelichen thaten/  
 Die Fürsten/ Grauen/ vnd Edelmann  
 Vnd die sich der herrschafft nemen an/  
 Die werden auß jren landen  
 Vertriben / von geringen leuten mit grossen  
 Auß jren stetten vnd schlossen (Schanden/  
 Die müssen sie denn stehn lassen/  
 Sie fliehen von einer statt inn die andern.  
 Vnd müssen also jrr wandern/  
 Jr adel vnd jr hohe geburt  
 Wirt in denn vil zu kurz/  
 Vnd jr reichrumb vnd grosses gut  
 Kompt in alzu mal in armut/  
 Vmb das sie nicht die bosheit weren  
 Sonder böß leut freündlich weren /   
 Disß ding geschehen denn in der zeit  
 Wenn der alt schlang in der welt weit/  
 Zu wegen bringte wunderliche stit  
 Vnd an den kleidern die wunderliche schnit /   
 Denn bleib sie auch dem volck ein  
 Das sie mit sitten wunderlich sein/  
 Mit geschmüek / vnd mit grossem praßsen  
 Jetz disß erdencken / des andern vergessen /

Vertreibung  
 der Christen  
 heit.

Fürsten.  
 Edlen.

Der Obern  
 herren sünd.

Seltsam  
 Kleidung.

Bracht.  
 Schlamerey



Die man sich kleiden nach den frauen  
Die weiber mag man in mans kleidern schau-  
Vnd bliben in keiner weiß stet (wen/

Der Geist/  
liche pracht

Vnd gebrauchten keiner guten red/  
Die geistlichen den gehorsam slichen

Vnzucht.

Wit dem kleid sie sich weltlich ziehen/

Zoffart.

Vnd on zucht vnd on demut

Geiz.

Gar seer liebet in das eigen gut/

In dem jar als man schreibt fürwar

1100.

Nach Christ geburt vj. hundert jar/

Da ward mir armen Hildegard

Diß geschicht von Gott offenbart/

Ich sah da gehn dem norden hin

Fünff thier

Fünff gar wunderlichen thier stehn/

Hund.

Der was eins als ein feüriger hund

Vnd brandt doch nicht da er stund/

Das ander thier was rot gestalt

Lewe.

Recht als ein Löw zu fressen bald/

Falb pferd.

Das drit was als ein bleiches pferd

Das zu lauffen seer begert/

Das vierdt was ein schwarzes schwein

Schwarz  
Schwein.

Das inn dem dreck allzeit will sein/

Wolff.

Das fünfft was als ein wolff grau

Vnd was an seim leib gar schro/

Die fünff thier nach einander ronnen

All zu dem vndergang der Sonnen/

Als ich nun dise thier gesah

Auslegung  
des gesichts

Da hort ich das ein stimm sprach/

Zu mir auß den wolcken hernider

Der himel gehet hin vnd kommet wider/

Also

Also nimpt auch die welt ab  
Mit iren krefftten vnd hab/  
Vnd es kompt auch an der letzten zeit  
Das sie grosser dürfftigkeit phlid/  
Vnd wirt gedruckt mit vnfallen  
Das sie sich nirgend kan behalten/  
Demnach wirt meines sones brant  
Die Christenheit die im ist vertrant/  
Von den falschen lehrern nicht verdruckt  
Noch von dem Antichrist bezuckt/  
Noch von falscher Propheten anfechten  
Sie bestehet gar schon mit irem rechten/  
Wie vil wunders mit jr wirt getriben  
So wirt sie doch mit nicht zuriben/  
Denn sie an der welt end zwar  
Wichtiger wirt fürwar/  
Schöner/ klerer /vnd voller zart  
Denn sie noch je auff erden ward/  
Vmb das sie denn schier kommen sol  
Das sie freud erfindet on zal/  
An meines lieben sons armen  
Der sich denn vber sie will erbarmen/  
Da sie gar süßlich wirt empfangen  
Vnd die trenen gewischt werde von iren wam  
Dise thier bedeuten fünff gezeiten (Gen/  
Mit den diß welt beginnet zu gleiden/  
Von tag zu tag bis zu dem end  
Darumb begunden sich die thier wend/  
Zu dem vndergang der sonnen  
Da sie fast auch ser zu rommen/

Der Welt  
unglück.

Widerbrin-  
gung der  
Christliche  
Kirchen.

Schöne der  
Christen-  
heit am en-  
de der Welt.

Gen/ Bedeutung  
der fünff  
Thier.

Jegklich



Jegklich zeit sole weren hundert jar  
Also wart mir da das offenbar/  
Der lassen wir nun dreyhundert faren  
Der dorffen wir nicht offenbaren/  
Denn sie seind nun gereidt vergangen  
Mit iren drey thieren vorlangen /  
Des vierdten thiers wir nun engeben  
Weil vierzehenhundert werden geschriben/  
Das was gleich als ein schwarzes schwein/  
Schwarz / nun die lent von sünden sein/  
Die obersten werden nun ser betrübt  
Die gerechtigkeit man nimmer übt/  
Inn in selbs gewinnen sie groÿs leid  
Von mancherley widerwertigkeit/  
Sie müssen in grossen sünden steck  
Wie sich das schwein walzt im dreck/  
Sie thun wider das gesetz vnd Got  
Vnd geben sich inn den stinckend quadt/  
Wenn sie treiben vil schnöder vnkeuschheit  
Leckerey vnd sündeliche teuschheit/  
Den gehorsam sie vngern halten  
Die heiligen Christenheit sie spalten/  
Mit iren rüsseln / die tugent zureissen  
Die tugent sammen vnd frommen sie bescheissen/  
Denn sie geben allezeit böse bild  
Ir geistligkeit wirt zumal wild/  
Nach lust vnd gelt sie seer wülen  
Das sie vbel verzeren in den pfülen/  
Das selb schwarz beschissen schwein  
Wögen auch wol ketznermeister sein/  
1400.

Ds schwarz  
schwein.

Oberkeit.

Der Geist  
lichen vn  
sucht vnd  
geiz.

Ketznermei  
ster.

Die

Die mit irem sündlichen leben  
Den leuten keinen nütz geben /  
Denn sie mit irem vnreinen sprechen  
Die Christenheit zu wulen vnd zubrechen/  
Vnd der leut hertz beschiffen  
Vnd den Christen glauben zureissen/  
Darnach aber vber hundert jar  
Wacht sich der wolff offenbar/  
Der raubt/wurget vnd frist  
Alles das glaubet an Jesum Christ/  
So leiden denn die leut groß gwalt  
Denn die bosheit wirt manichfalt/  
Mit allem das die leut treiben  
Können sie bey keiner narung bleiben/  
Ein mensch des andern gut denn frisset  
Seins eigen guts er vergisset/  
Vnd will seiner narung denn nicht treiben  
Wüssig gehn die man mit den weiben/  
Trew/warheit vnd glauben vergeht  
Nirgend frommkeit mer bestee/  
Des seind sie denn weder schwarz noch weiß  
Sonder graw/denn all iren fleiß/  
Sie auff zweiffels wohn halten  
Im bösen lusten sich enthalten/  
Sie theilen die land/zubrechen die reich  
Ir keiner will dem andern entweich/  
Ir obersten sie auch von in treiben  
In irem eigen vnfal sie bleiben/  
Denn es kompt denn ein selzam zeit  
Das eintracht vnd gehorsam geleit/



1500.

Der Wolff.

Der menschen leben/  
zur zeit des  
Antichrists.

Mäßig  
gang.



Verfolgung  
der Christē.

Die zeit der reißung zu sündlicher that  
Die denn gar grossen jrthumb hat/  
Der nider sich erhebt vnd auff dreht  
Vnd biß inn des himmels wolcken geht/  
Also das Gottes Kinder auff erden  
Gefeltert vnd gemartert werden/  
Die nicht verleugnen der Christenheit  
Den wirt groß leiden angeleide/  
Wer aber den Andchrist verschmecht  
Der denn mit dem teufel vmbgeth/  
Mit dem er so gethonen willen behelde  
Das er vber fromm leut walt/  
Nun wacht vnd sehet zu  
Vnd mercket was jr sollet thu/  
Vnd seidt in ewerm leiden gedultig  
Vnd macht euch in keinen dingen schuldig/  
Wartet wie böß es will werden  
Denen die nach euch Kommen auff erden.

Joannis von Lu=  
pescissa Weißa=  
gung/

Joannes

Joannes vom Rupescissa / ein Barfüßer  
Mönch inn heiliger gschriß hochgeleret hat / von der verwü-  
stung der Christlichen Kirchen / durch den Paps vñ seine geist-  
lichen zubeschehen / gewetßagt / Darumb er auch propheten lon-  
empfangen / vnd in kercker wasser vnd brot fressen müssen /  
do andere Mönch vnd Pfaffen guten gebrate Cap-  
ponen assen / hat gelebt nach Christus ge-  
burt / 1340. Jar / Joan. Tritem.

**J**ohannes von Rupescissa.  
Ein Barfüßer bruder was auch da /  
Der sprach / lieben freünd es kompt nu  
Ein zeit vol angst / tret herzu /  
Wölt Gott das ich nun wer  
Mit meiner warnung ein lügner /  
Den spot ich gern wolt vertragen  
Nun muß ich doch die warheit sagen /  
Ob sich jemant wolt bekeren  
Vnd das auch ander leut leren /  
Es kompt vber die Christenheit  
Vnaußsprechlich groß herzleid /  
Vnd groß angst vnd auch not  
Es wöll denn der barmherzig Gott /  
Gnediglich von vns wenden  
Das bissher von den ersten enden /  
Von Adams gezeiten vnd Noen  
Solches jamers mer ward gesehen /  
Nun nennen mich die Prelaten ein toren  
Vnd sprechen ich hab mein sinn verloren /  
Ich sey ein schwazer vnd ein gegt  
Vmb das ich sag den rechten weg /  
Vnd straff gemeingtlich jr gebrechen



Die Pfaffen  
schelten Jo.  
Rupescissa  
ein narren.



Da zu sie mir mer auff sprechen /  
Ich sey mit dem teüffel besessen  
Gar seer sie sich darinn vergessen /  
Die Juden die sprachen auch also  
Zu vnserm Herrn Jesu Christo /  
Das er mit dem teüffel besessen wer  
Da er jr gebrechen strafft ser /  
Diß wolt ich alles gern leiden  
Wolt vns das groß leid vermeiden /  
Das vns zukünfftig ist zu hand  
Vnd das mir gar wol ist bekandt /  
Nun hat man mich darumb gefangen  
Als ob ich böshheit hab begangen /  
Aber ich bin also fromm leider nicht  
Das man mich / sah vmb solch gschicht /  
Als der heilig Prophet Jeremias  
Der in ein vnfruntlichen Kercker saß /  
Vmb das er die warheit sagt  
Die dem König nicht wol behagt /  
Von den zukünfftigen bösen dingen  
Das in die heiden solten zwingen /  
Ich hab auch all vmb den König geschriben  
Zukünfftige ding / die war sind bliben /  
Da möcht man wol erkennen an  
Was thorheit ich nun hab gethan /  
Ich wolt rathen das man Gott flehet  
Das er nicht rach vber vns thet /  
Zum ersten sprech ich Her  
Ich will euch des fürwar gewer /  
Das in künfftigen zeiten geschicht

Kupesciffen  
gefangen.

Jer. 37. vñ  
38.

Vermanig  
zur böß.

Das

Das groß betrübnuß vber die Christen geht/  
Also das sie jr sünd müssen beweien  
Darnach die ganz welt gemein/  
In einen glauben sich kere  
So wirt der glaub groß gemert/  
Dis muß geschehen denn also  
Nach dem heiligen Euangelio/  
Da Christus sprach inn seiner red  
In ein gleichnus/ich bin ein guter hirt/  
Der sein schaff an gute weide treibt  
Nach dem als Sanct Joannes schreibt/  
Vnd zuhand begundt er darnach jehen  
Ander schaffhan ich noch mee/  
Die von diser schefferey nu  
Nicht sint/die muß ich füren herzu/  
Vnd es wirt ein schefferey dann  
Vnd ein scheffer der jr gehüten kan/  
Zu den gezeiten so sammeln sich  
Die Juden vnd heiden alle gleich/  
Tatern/Türcken/vnd Sarracen  
Mit den Griechen sie zur tauffe gehn/  
Ketzler/werrer/die vns Gots berauben  
Die kommen alle zu dem glauben/  
Vnd ee denn das selb geschicht  
Ein groß gericht vber die Christen geht/  
Die in den groben sünden leben  
Vnd jres leibs lust nicht begeben/  
Noch vmb jemanths willen wöllen lassen  
Vnd sich der vntugent nicht massen/  
Die aller erst von diser erden

Trübnuß  
der Christe  
heit.



Joan. 10.

Versamling  
der Juden/  
Heiden/Ta-  
tern/Tür-  
cken/Sarra-  
cen/werden  
Christen.

Straff vber  
die bösen  
Christen/  
Vorn jung-  
sten tag.



Zu grund ganz getilget werden/  
Es geschicht on zweiffel/ das solt jr wiß  
Der himmel ee all zu reiß/  
We denn diß nicht also ergieng  
Es wer denn das man rew empfieng/  
Vnd die sünd wolt büßen

Matth. 24.

Alle welt  
im glauben  
verstört.

So wer | Gott barmherzig vnd süße/  
Christus sprichet himel vnd erden vergeen  
Aber meine wort müssen besteen/  
Wir han das nun bereit erkandt  
Das alle gegnet vnd land /

Seind in dem glauben etwas verstört  
Als man von den ketzern hört/  
Vnd auch von den bösen Christen  
Die gut / mit tausent bösen listen /  
Den leuten angewinnen vnd nemen  
Vnd sich keiner vntugendt schemen/  
Das nun die Christenheit werd widerbracht  
Vnd mit frommen pffaffen bedacht/  
Dieler gar seer ist vergangen  
Vnd vil jr thumbs hat empfangen /



Sarlesige  
Prelaten.

Von versammuß der tregen Prelaten  
Die machen groß vnfur statten/  
Die Prelaten solten predigen Gottes forcht  
Beid mit wercken vnd mit wort/  
Die Prelaten vnd leuer solten sein so gut  
Das sie Predigten geistliche armut/  
Vnd wie nutz vnd gut es wer  
Das man der vberflüssigkeit enper/  
Vnd weren denn selbs darauß gekärt

Pffaffen v/  
berfluß.

Vnd

Vnd treiben nit praß vnd hochfart/  
Vnd trugen nit buntne Kleider an  
Vnd wurden von speiß nimmer wan/  
Vnd das man nicht soll vnkeüſcheit treiben  
Vnd fürten nit mit in schöne weiber /  
Denn möchten die vnglaubigen  
Das alt sprichwort nit zu in jehen/  
Bistu ein arzt vnd bist wund  
So mach dich selber erst gesund/  
Darumb müſſen die höchſten Prelaten  
Zu erst anheben vnd geſtaten/  
Das Eſaias geſprochen hadt  
In dem erſten Capitel an Gottes ſtadt/  
Ich will mein hand zu dir keren  
Vnd dich ein ander weiß leren/  
Vnd deinen vnſtat kochen rein  
Vnd von in nemen die waſſer gemein/  
Dein richter ſetz ich in den jaren  
Das ſie werden als ſie vor waren/  
Vnd das auch dein rath geben  
Als ſie vor theten / jetzt aber vbel leben/  
Die ſchnöden ſunder / will ich verwerffen  
Die Gott den herrn haben verlaſſen/  
In der weiß müſſen ſie wider leben  
Also zu erſt iſt außgegeben/  
Sie wöllen oder wöllen nit / müſſen ſie es thun  
Do bringt ſie Gott mit ſchlegeln zu/  
Vnd mit mancher hand pein  
Das ſie ſchnell müſſen gehorſam ſein/  
Denn es kompt zu erſt vber die pfaſſheit  
Besonder

Zoffart.  
Bracht.  
Truncken  
heit.  
Vnkeüſch  
heit.

Pfaſſen wer  
den verwoſ  
fen.



Pfaffen her Besonder so groß hertenleid/  
geleid. Das es niemand künd vol achten  
Oder ein solche not ertrachten/  
Got legt auff sie gar schwere burden  
Ob sie villeicht recht rewer wurden/  
So groß verfolgung wirt vber sie zwar  
Das vil leut meinen fürwar/  
Das die ganz heilig Christenheit  
Zu mal wirt hingeleit/

Christliche Und sollen gantzlich vergehn  
Kirch wirt Und das mag doch nit geschehen/  
nit vergeen. Sie wirt betrübt zu mal schwind

Als ein schiffhut von großsem wind/  
Der das hin vnd wider treibt  
Und doch vnuertrenge bleibt/

1. Pet. 4. Sant Peter verschweiget des nicht  
In seiner episseln da er spricht/

Es ist zeit das es sich anheb  
Das man Gottes gericht senge/  
Das von seim hauß vber euch geth  
Ists das euch das mit dem ersten schlecht/  
Was geschicht denn den die nicht also

Glauben dem heiligen Euangelio/  
Wirt der gerecht kaum selig hie  
Der böß vnd schnöd/ wo bleiben die?  
Die aber leiden in Gottes namen  
Und nach seim willen on schamen/

Vermanüg  
an die Pre-  
latē. 1. Pe. 4

Die befelhen dem trewen Schöpffer  
Ir Leib / Seel vnd auch ir eer/  
Darumb ir Prelaten/ Gottes hirtten

Lasset ewer schaff nicht verzerten/  
 Treibe sie an tugendliche weid  
 Vnd bringt euch vnd sie von disem leid/  
 Mit gutem willen hirnach ringet  
 Vnd beit nicht bis das man zwinget/  
 Seit nüchtern/wacht vnd seht zu  
 Wie jr inn disem wölt thun /  
 Wenn der teuffel hat sich des vermessen  
 Er wölt euch als ein Lewe fressen/  
 Dem wider steht fest im glauben  
 Vnd laßt euch des nicht berauben/  
 Seit allzeit in ewerm glauben stet  
 Mit guten wercken vnd gebeth/  
 Habt mitleiden mit den armen  
 Vnd laßt sienicht on erbarmen/  
 Seit messig / from / keusch / vnd demütig  
 Gedulrig vnd in allen dingen gütig/  
 Nicht solt jr böß mit bösem gelten  
 Niemandts verleümbden oder schelten/  
 Leidet jr denn durch die gerechtigkeit  
 Das kompt euch zu ewiger seligkeit/  
 Sörcht nicht ob jr wert betrübt  
 Dester mer euch in tugende übt/  
 Leidet gedulriglich den schmerzen  
 Vnd habt Christum in ewerm hertzen/  
 Auch geschicht in der welt new wunder  
 Die gwaltig herrschafft die ligt vnder/  
 Die mulewerff / meuß / vnd herwschrecken  
 Vnd was thier in der erden stecken/  
 Die von dem acker erneren sich

P: .5.



Oberkeit  
 wirt gesch  
 wecht.  
 Genwschre  
 ken / Pawr  
 Krieg.

**R Die**



Die ziehen so grosse sterck an sich  
Das sie freislich vnd mechtiglich/  
Alle lewen vnd Leopart zurißten  
Bern/ Lüchs/ vnd wölffer beißen/  
Vnd fressen die an iren danck  
Vnd ir feistigkeit die wirt krank/  
Deselben gleichen mer geschihet  
Das keines menschen vernunft nicht versteht/  
Vnd vnglaublich leut genug  
Vnd wirt ein grosser vngesug/  
Die lerchen/ meisen/ vnd sperling  
Vnd die vögelin also gering/  
Die greiffen die hebiß/ falcken/ vnd geir  
Die von rauben nimmer wöllen feyer/  
Die starn vnd kramet vögel sie pflugten  
Vnd rissen sie zu kleinen stücken/  
Dis verhenget Got von rechter schuld  
Auff das die Prophecey werd erfult/  
Die vor manchem jar also sprach  
Der prophet Esaias / wach/  
Hastu den tag geraubet vil  
So hat es nun mit dir kein spil/  
Wirstu nu nicht beraubet wider  
Vnd von den armen geworffen nider/  
Hastu sie beschedigt vnd ser geschmecht  
Das selb nu hie dir wider geschicht/  
Hastu nun den raub verzert  
So wirst du nu auch ganz verheret/  
In den selbigen jaren  
Beginnet sich vil wunders offenbaren/

Lerche.  
Meisen.

Esai. 33.

Des

Des gemeinen volcks eintrechtigkeit  
Vber vil strenger gerechtigkeit/  
Die freislichen künen starcken man  
Den gewint es an allen enden an/  
Es erschlecht die bösen vbeltheter  
Vnd richt vber dieb vnd verräther/  
Der edeln vntugent sie nicht vergessen  
Mit Schwereten vnd messern sie die fressen/  
Den auff erden niemant kan gesteuern  
Die verbrennen sie mit grossen feurn/  
Vnd die mit in leben in hohem mut  
Die bringen sie von eeren vnd gut/  
Es wirt vber sie ein solcher schlag  
Grösser denn man glauben mag/  
Als denn der König von Franckreich  
Dem kein Christen König ist gleich/  
Nimmet vnmassen sehr ab  
Vnd verliert streit vnd ander hab/  
Also das sein reich vnd all sein ehr  
Werden geschwecht zu mal sehr/  
Gott dis alles vber in verhenget  
Das er die Christen zu leiden bringet/  
Wenn der erste Entechrist  
Gar nach denn zukünfftig ist/  
Der die Christen sehr sol Casseten  
Vnd die geislichen leut maledeien/  
Zu den selbigen zeitten  
Werden vil herrn vnd land wider in streiten/  
Die König die vmb in seind gelegen  
Stetlich krieg wider in pflegen/

Dz gemeyn  
volck straffe  
des laster.

König zu  
Franckreich

Der erst  
Antichrist.



Darzu als ich hon vernommen  
 Die Sarraczen auch vber in Kommen/  
 Die schickt auß der Heidnisch Soldan  
 Die gewinnen in ein streit an/  
 Inn dem streit wirt er gefangen  
 So ist sein macht denn vergangen/  
 Dis geschicht vmb Sanct Michaels tag  
 Vnd wirt den Christen ein grosser schlag/  
 Vil grosser streit werden denn hernach  
 Eh er wider Kompt inn sein gemach/  
 So wirt denn außgerichte  
 Der spruch den Ezechiel spricht/  
 Sie sprechen frid frid frid  
 Vnd den schnöden wont er nicht mit/  
 Es ist auch inn Hispania  
 Gar gross streit/ vnd inn Italia/  
 Es Kommen die Keger mit den Heiden  
 Vnd die Christen leiden von in beiden/  
 Warter/ die nie mer ward gehort  
 Vber jr gefengknis vnd mordt/  
 Ein König von Hispania Kompt dann  
 Vnd besamlet all sein mann/  
 Vnd streit mit den African  
 Die Mahometen betten an/  
 Vnd er gewinnet ein grossen streit  
 Das Heidenisch volck da nider leidet/  
 Es Kommen aber die Heiden mit ein heer  
 Also vil das in nicht gewer/  
 Wolmag denn die Christenheit  
 Vnd fügen vns denn gross herzeleide/

Sie

Sie verhergen zum ersten Vngerlandt  
 Polen/Behemen/die Teutschen zu handt/  
 Das dritt theil wirt erschlagen vnd erstochen  
 Wenn es weret drey jar vnd sechs wochen/  
 Italien sie auch nicht vermeiden  
 Die müssen auch das selbig leiden/  
 Got laßt ein Christen Fürsten auß ziehen  
 Vor dem sie wider heim ziehen/  
 Wenn sie sind denn fast schwacher worden  
 Von dem streit vnd morden/  
 Der samlet denn nach in ein Kriegsfarde  
 Vnd die wirt nicht zu nütz gekart /  
 Darnach so wirt gar beraubt  
 Die Christenheit /des glaubt/  
 All jrer gütter die sie hat  
 An zinsen / an erb/ an einer jeglichen stadt/  
 Die Leien die geistlichen hassen  
 Umb jr gut sie die verfassent/  
 Dasselb thun sie der Pfaffheit  
 Wenn jr reichthumb der ist in leide/  
 Vnd jr groß weltlich ehr  
 Die müet sie vnmassen seer/  
 Vnd das sie treiben hoffart  
 Das wirt in gar seer verkart /  
 So kommen zusamen der leyen Fürsten  
 Die sich lassen nach gut dürsten/  
 Vnd des gemeinen volcks gnug  
 Die sich wissen verstendig vnd klug/  
 Vnd die jr gut haben verlorn  
 Von den Heiden das thut in zorn/

Vngern,  
 Polen.  
 Behemen.  
 Teutschen.

Italia.

Christens  
 Fürst.

Geistlichen  
 verhaßt.

Welt Für-  
 sten geiz.



Vnd werden denn des all gemein  
Mit den Fürsten jren herrn ein/  
Das sie wider die pffaffen auff stehr  
Vnd mit gewalt vber sie gehn/  
Vnd nemen in all jr zeitlich's gut  
Wo sie das haben inn jrer hut/  
Beide groß vnd auch das klein  
Mit einander ganz vnd rein/  
Die Fürsten vnd die Graffschafft  
Die an jr würdigkeit sich sollen hafft/  
Da die bistumb seind mit gestiffte  
Jr freyheit von des Keisers giffte/  
Stett/burge/vnd all jr landt  
Zöll/rench/werden in entwandt/  
Zins/obley/pfründ/korn/gelt  
Wodenn Leyen das wirt gemelt/  
Das wirt in denn alles genommen  
So heissen sie werde woltommen/  
Nach dem heiligen Euangelio  
Das Sant Mattheus beschreibe also/  
Als Christus wider die Jungern sprach  
Nabt mit dem zeitlichen gut gemach/  
Bestigt weder silber noch golt  
Vnd seidt dem geldt nicht zü holt/  
Habenicht zwey kleider vnd par schu  
Last euch die leut gütlich thun/  
Der erbeiter ist würdig seiner speiß  
Die nempt w o man euch die beweiß/  
So betreugt der Teuffel Sathanas  
Denn vil leut vmb das/

pffaffen jrer  
güter berau  
bet.

Matth. 10.

Das

Das sie inn ein einfeltigen Kleid bleiben  
Vnd denn groß gleisnerey treiben/  
Die weltlichen Fürsten vnd ire mann  
Die freislich seind vnd groß Tyrann/  
Vnd die am pleut vnder den leyen  
Wie den pfaffen sie ser zweien/  
Vmb jr offenbar grosse sünd  
Vnd ire vnzimliche sünd/  
Die jr etliche denn antreiben  
Mit wucher / gut vnd mit weiben/  
Die tilgen sie denn vnbarmerziglich  
Vnd peinigen sie auch gar jemerlich/  
Wenn das die andern vernemen  
Die sich irer sünd etwas schemen/  
Die bekeren sich denn gantz hie mit  
Vnd leben nach der Aposteln sit/  
Der Fürsten hertz Gott denn bekert  
Das sie jr gnad nimmer beschwert/  
Die sie wider die Pfaffen hatten  
Vnd der rach dem volck gestatten/  
Vnd wircken denn vber sie den frid  
Vnd faren in denn gülich mid /  
Vnd lassen in denn alles das geben  
Das in not ist zu irem leben/  
Da gnügt in denn gar wol an  
Vnd seind irem obersten vnderthan/  
Es erscheinet denn zu der frist  
Inn auffgang der schnödd Andtchrist/  
Vnd sein Jüngern die er hadt  
Die predigen zu Hierusalem in der stadt/

Gleisnerey.  
Menscherey  
Fürst  
Tyrann.

Pfaffe geiz  
vnd vnkeu  
scheit vertil  
get.

Fromme  
Pfaffen.

Fromme  
Fürsten.

Gütige  
Fürsten.

Mahomet .  
Endtchrist  
Predige zu  
Hierusalem.

Den



Den leuten gemein alle offenberlich  
Vnd thun zeichen / das sprech ich werlich /  
Welich von dem himel gesehen

Wunderzay  
den des  
Antichrists.

Die vil leut denn ansehen /  
Die auch zu mal erschrecklich sind  
Dergleichen man jezund nit erfind /  
Vnd sind nicht mer gehört noch gesehen  
Vor disem auch vil plag geschehen /

Erosse was  
set.

Mit grossen wassern / die sich ergriessen  
Vnd vber ddrffer vnd stett flieffen /

Zunger.

Es wirt dauon gross hunger  
Das beid der alt vnd der junger /  
Verschmachten vnd verderben

Pestilenz.

Es kommen auch dr auß gross sterben /  
Die helf gschwellen den leuten so gschwind

Salzgesch  
wulst.

Das sie nicht mögen kosen oder gschlind /  
Dis geschicht alles auff diser erden  
Auff das die bösen getilget werden /

Es wirt vntrew vnd verretherey  
Gross boßheit vnd vbeltheterey /  
Vnder den leuten auff den erdrich dam  
Das man nicht wol finden kan /

Merck  
vntrew.

Ein getrewen freund / oder eingetrewē knecht  
Der warhafftig sey vnd auch gerecht /

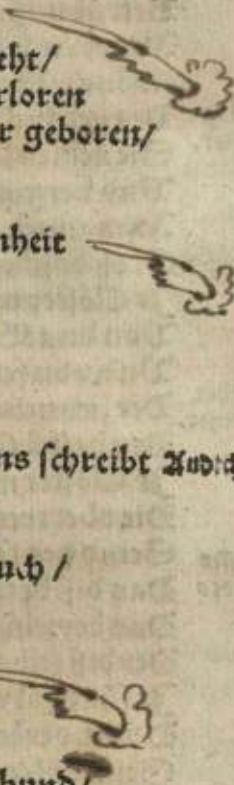
Juden inn  
irem land.

Die juden ziehen denn all zu handt  
Ober mer inn das Jüdisch landt /  
Iren falschen Messiam sie denn enpfahen  
An die Christen sie denn auch schlachen /

Juden wi  
der Christe.

Vnd tilgen die wo sie mögen  
Das ist warlich alles vngelogen /

Der

Der Christen glaub also vergeth  
Das kaum der zehende mensch besteht/  
Gar vil Christen werden von in verloren  
Denn es wirt ein Römischer Keiser geboren/  
Der wirt ein ander Nero fürwar  
Ein grosser ketzer gar offenbar/  
Der peiniget schwerlich die Christenheit  
Vnd thut in manich hertzenleid/  
Er schlecht die Christen lent zu tod  
Vnd legt an sie grosse not/  
Ich acht das der selb man ist  
Den man nennet den Endchrist/  
Vnd die Bestie vö der Sant Johans schreibt Endchrist.  
Die so gar vil wonders treibt/  
In der heiligen offenbarung buch  
In dem achten Capitel sol man es such/  
Diser schndden bestien ist gar gach  
Vnd erbeit denn seer darnach/  
Vnd meint nimmer auffzuhören  
Sie wöll die ganz welt zerstoën/  
Vnd die vertilgen anch zu grund  
Das geschicht doch nicht dem bösen hund/  
Sant Johans verschweigt des nicht  
In dem genannten buch da er spricht/  
Vnd von dem Endrist thut sein red  
Vnd von seinem falschen Propheten med/  
Der selb Prophet mag diser wol sein  
Der die Christen bringet zu grosser pein/  
Es wirt anch in der selben zeit  
Vberal inn der welt weit/  


Falsche pro  
pheten.

Trübsal der  
geistlichen.

L Betrüb=



Betrübnuß aller geistlichen leut  
Als ich euch in der warheit bedent/  
Mönch/Nonnen/vnd allerley örder

Verstörung  
der Klöster.

Des geschicht verstörung vnd morden/  
Sie nemen in denn all jr gut

Vnd vergiessen jr vnschuldigs blut/  
An mannen vnd an geistlichen weiben

Groß boßheit sie mit in treiben/  
Jr Clöster werden als jr nun hört

Von dem Endchrist verstört/  
Vnd von seim Propheten dem Keizer

Römischer  
Keizer Keizer.

Der sich nennet Römischer Keiser/  
Den bettel Mönchen groß leid geschicht

Jr Clöster man stört/jr priester man schlegt/  
Die vbertreter inn dem Barfusser orden

Barfusser  
ursach des  
vbelß

Seind des seer ein ursach worden/  
Das diß betrübnuß kompt also

Das beweiß ich mit Sane Francisco/  
Der diß selbs hat gesprochen

Jr sünd sol werd gerochen/  
Der ander leut auch entgeltens

Sein alt legend/Kan diß wol melden/  
Sie haben nun eigen gut vnd gelt

Damit sich jr hoffart melt/  
Da sie schön gut kappen tragen

Nach den reglen sie nicht mer fragen/  
Man sieht sie alles des beginnen

Das in verbotten ist darinnen/  
Die grossen stett inn Welschland

Klöster inn  
Welschland

Sein alt legend/Kan diß wol melden/  
Sie haben nun eigen gut vnd gelt

Damit sich jr hoffart melt/  
Da sie schön gut kappen tragen

Nach den reglen sie nicht mer fragen/  
Man sieht sie alles des beginnen

Das in verbotten ist darinnen/  
Die grossen stett inn Welschland

Sein alt legend/Kan diß wol melden/  
Sie haben nun eigen gut vnd gelt

Damit sich jr hoffart melt/  
Da sie schön gut kappen tragen

Nach den reglen sie nicht mer fragen/  
Man sieht sie alles des beginnen

Das in verbotten ist darinnen/  
Die grossen stett inn Welschland

Sein alt legend/Kan diß wol melden/  
Sie haben nun eigen gut vnd gelt

Damit sich jr hoffart melt/  
Da sie schön gut kappen tragen

Es sey denn das die leut darinn  
Wollen rüw vmb jr sünd gewinn/  
Das Gott das wöll wider wenden  
Vnd sein bärme vber sie senden/  
Es geschicht von grossen Erdbeben  
Die sich denn teglich erheben/  
Von grossen streitten inn den tagen  
Darinn vil leut werden erschlagen/  
Also vil das man die stett gewinde  
Vnd mit gewalt darein rennt/  
Plonien / Florenz / Sene / vnd Pif  
Die stehn denn als auffeim is /  
Das da schmelzet von der Sonnen  
Jr gross gewalt ist denn zu runnen/  
Wenn sie Gottes zorns engeben  
Vnd mögen sich wider niemands erheben/  
Also gar ser zu der zeit sie abnemen  
Das sie sich des vnder einander schemen/  
Bern das auch denn nicht leth  
Also wirt mit jme berrübt Areth/  
Ostereich / Beyern / vnd die Teutschen landt  
Die werden verhergt vnd verbrandt/  
Bis hin zu dem sünd  
Lambarten vertürbt auch zu grund /  
Janua / Neapolis seind des nicht frey  
Padua / Salnere / vnd Hosti/  
Die Türcken / Venedig denn bestrecken  
Mit grossen streitten sie die statt erwecken/  
Marthiam / Anthonyam sie ganz schinden  
Der Keiser will sich jr vnderwinden /

Erdbeben.

Strett.

Bern.

Areth.

Ostereich  
Teutschland.

Türcken.  
Venedig.



Römisch Der zu Rom Herr denn will sein  
 Kaiser Tür Der nimmet denn vil der stett ein/  
 Fisch. Der selb groß kizer vnd wichte  
 Mit den Türken hat er pflicht/  
 Vnd was volcks denn will vbel thu  
 Das kompt jm von allen enden zu/  
 Darnach der selb kizer stirbt  
 Mit seim Andchrist er verdirbt/  
 Johannes ferrer sprach /ich will euch rath ge=  
 Wider das gnandt betrübt leben/ (ben  
 Nach dem als euch auch Christus hat  
 In seim Euangelio gegeben rath/  
 Das Sant Mathews auch beschreibet  
 Mathet 24. Das jr vor engsten auch sicher bleibet/  
 Rath Joan Das erst/jr solt euch wol versehen  
 ma Kupes/ Das euch die kizer icht vbergeen/  
 cisse. Mit jren falschen gleissenden reden  
 Vnd euch denn damit betriegen/  
 Hertlich solt jr in widerstehn  
 Vnd jrer weiß nicht nachgehn/  
 Das jr icht kompt inn jren jrthum  
 Umb ein eitel weißheit vnd rum/  
 Wenn jr habt vernommen nun die zeit/  
 Wie es vmb die lent auff erden leidet/  
 Der ander rath die flucht nun ist  
 Den auch leret vnser herr Jesus Christ/  
 Da er spricht sie fliehen an das geberg  
 Vor des bösen feindes erg/  
 Vnd das bestertiget auch Ezechiel  
 Der spricht/wer selig bleiben will/

Der soll sich zu hand von ir ziehen  
Vnd ihr böse gesellschaft fliehen/  
Zim dem gebirg vnd wald  
Wo jr euch wol mögent behald/  
Vor der vnglaubigen zorn  
Mit bon/ erbbeissen/ vnd Eorn/  
Mit gesalzenem fleisch vnd durren fischen/  
Die da gedienen mögen zu ewern tischen/  
Der dritt rath ist das mercket eben  
Was warzeichen Christus hat gegeben/  
Da er sprach erdbeben vnd zwittracht |  
Vnd wenn vil streites kompt/ das acht/  
Die wil Got alle vorhin senden  
Die selben sich zu hand denn enden/  
Vnd wenn man irthumb heimlich  
Prediget/ so hut ein jeglicher sich/  
Wenn man wider die gewonheit thut  
Die da helt die Christenheit für gut/  
Vnd falscher lere beginnet  
Vnd auff ein newe weiß sinnet/  
Vnd wunderzeichen zu wegen bringet  
Das Got dem teufel denn verhengt/  
Als Lucas vnd Mathens schreiben  
So soll niemant lenger bleiben/  
Das sicherst ist denn/ das man fliehe  
Vnd sich von so gethonen leuten ziehe/  
Der vierdt rath duncket mich gut wesen  
Das wir die Propheten vberlesen/  
Vnd zeit vnd geschich mercken  
Das wir vnser gemüt stercken/

Wie im  
Bapstumb  
lange zeit be  
sehen.



Vnd das in vnser seel an triben  
 Das wir inn dem Christen glauben bliben/  
 Vnd machen vns Gott zu freünd  
 Vnd hüten vns fleißlich vor der sünd/  
 Der fünfft rath ist das wir bitten  
 Vnd flehen gott mit gutten sitten/  
 Das er der Christenheit wöll schonen  
 Vnd sein erbarmen von dem thronen/  
 Vns gnedigklich zu send  
 Vnd sein zoren von vns wend/  
 Also das wir bliben mögen sein kind  
 Die mit dem tauß gezeichnet sind/  
 Vor dem tödtlichen schlag  
 Als Ezechiel kan gesag  
 Auß wisset das sicher vnd für war  
 Das die leut alle gar/  
 Die inn tödtlichen sünden ligen  
 Vnd sich der nicht haben verzigen/  
 Vnd seind darinn ganz verhört  
 Vnd mit leibs listen verzert/  
 Was die flucht oder rats triben  
 An keinen sterren sie nicht bliben/  
 Wie fest die immer mögen werden  
 Außschlößern/thürnen/welden in erden/  
 So müssen sie doch da selbst sterben  
 Vnd ganz jemerlich verderben/  
 Vnd ob es von leuten nit geschlecht  
 Gott sie doch plaget vnd erschlecht/  
 Von thieren/würmen/suchten vñ krankheit  
 Die jemerlich an sie werden geleidt/

Die bosshaf  
 tigen künde  
 Gotes zorn  
 nit empfie  
 hen.

Des ist die flucht zu mal gut  
Die man mit Gottes hilff thut.

# Bertholdi Weisung

Zu welcher zeit diser Bertholdus / vnnnd auch  
Berthold die Junckfraw gelebt / hab ich nirgent Fänden fin-  
den / noch erfragen. Aber disshalben ire propheeten hie-  
her zusetzen nit wöllen vnder lassen / Du aber Christ-  
licher Leser / so du dises mit warheit ersehest  
magst vnsern mangel ersatten.

**B**ertholdus prediger ordens was  
Do er vij. jar im wald gefas /  
Vnderleide manich groß vngemach  
Zu disen burgern er da sprach /

Es wirt gar schier ein abscheiden  
Von den Römischen Fürsten beiden /  
Die zeit die kompt darnach zwar  
Als man schreibet vierzehen hundert jar /  
Das Christus auff dis erd rich kam  
Vnd die menschheit an sich nam /  
Vor der zeit kompt der Endchrist nicht  
Des seydt inn der warheit bericht /  
Darnach hebe sich groß gewerr  
Bapst vnd Keiser die kommen ferr /

Abfal des  
Römischen  
Reichs.

1400.  
Dises hatt  
angefangen  
zur zeit K.  
Caroli. 4.  
besehe die  
Historien.

Don



**Papst vnd** Von jrer gewalt ehr vnd macht  
**Keiser brau** Denn man jr gar wenig mer acht/  
**chen jrn ge** Dis Kompt von vngheorsam dar  
**waldi nit** Denn die Bischöff nemen nimmer war/  
**recht vnd** Was Christus befolhen hab  
**werden ver** Sie keren sich nichts dar ab/  
**acht.** Auff menschen sie sich ziehen  
**Der Bischo** Jr lehen sie mit Simonei verleihen/  
**fen farlessig** Den gestatten solchs jre Prelaten  
**keit.** Die mit den selben sich verwaten /  
Dis die Cardinel zu erst beginnen

**Cardinel.**

Die eigen herrschafft wöllen gewinnen/  
Es wirt auch vmb das Römisch reich  
Zu den gezeiten gar wunderleich/  
Also das die Römer zu erst hatten allein  
Vnd waren vber alle welt gemein

**Zerstörung**  
**des Römische**  
**Reichs.**

Aber jetzt nemen sie ab von tag zu tag  
An jrer gwalt / des mögen sie klag/  
Es wirt zu letst so gar zerstört  
Das man nirgent von jrem reich mer hört/  
Vnd das man nirgend ein Fürsten fundt  
Der sich des reichs mer vnderwindt/  
Wenn nun also dise haubt beide  
Von den Römern sich ginnen scheiden/  
Das geistlich vnd das weltlich  
Das sie ser beginnen zunerblichen /  
Vnd die Römer jr nimmer han  
So hebt sich der leut vnfall an/  
Denn der verlorn son der Endechrist  
Der eiget sich denn mit seiner list/

**Das**

Das man in vernimpt in den tagen  
Vnd die leut von im hören sagen.

# Bechtildis Weißa- gung/

**B**echtild die rein kam auß den Sach-  
Ir gemüt begunt jr zu wachsen/ (sen  
Da sie diß hie angezeigen wort  
Von den heiligen leuten hat gehort/  
Sie sprach/ Ich mag nicht lenger schweigen  
Einen brieff begund ich ercriegen/  
Von Christo meinem lieben herren  
Der da lauter/wir sollen vns bekeren/  
Den muß ich euch nun sagen  
Das solt jr mir gütlich vertragen/  
Jesus Christus Marie kind  
Heil allen/die fromm vnd geistlich sind/  
Vnd die durch mich führen ein geistlich leben  
Vnd den geistlich gewalt ist gegeben/  
Wenn die seulen des hauß krankten  
Vnd vor den winden stehn wancken/  
So mag der bul nicht lang bleiben  
Vernempt eben nun mein schreiben/  
Also thun die seulen der Christenheit  
Auff die der glaub nun ist geleidrt/  
Die beginnen jetzt gar sehr zu krankten

Brieff vnd  
wort Chri-  
sti zu Bes-  
chilt.

Geistliche.

Seulen der  
Christen-  
heit.



Der geistli-  
chen vntus-  
gent.

Mit worten/wercken/vnd gedanken/  
Auff meinen gebotten sie sich trähren  
Von winden der eitelkeit sie fast wägen/  
Die girheit/vnkeuschheit/vnd hoffardt  
Die haben sie nun schier vmbgekart/  
Wöllen sie nun dises brieffs entgebern  
Den ich in selbs hab geschriben/  
Zur seligkeit vnd zu gut  
Mit meines hertzen blut/  
Das aber eins noch vergiessen fall

Der geistli-  
chen abfall.

Vmb der geistlichen leut fall/  
Vnd vmb der Prelaten willer all  
Die teglich von mir fall/  
Zwey mal hon ich mein blut vergossen

Gen. 4.

Des die Christenheit hat genossen/  
Das dritt mal soll ichs noch vergiessen  
Dise red muß ich baß entschliessen/  
Das erste das was Abels blut  
Des gerechten menschen fromm vnd gut/  
Vnd der vnschuldigen kinder / die mit nöten

Math. 7.  
Math. 14.

Herodes durch mich ließ tödten/  
Vnd Johannis des teuffers der auff der fart  
Darnach auch enthauptet ward/  
Vnd das ander blut gemeinlich  
Das von den martyren ward durch mich /  
Vergossen / vmb die gerechtigkeit  
Das wirt mir von recht zu geleidt/  
Denn es vmb meinen willen ist geschehert  
Vnd hiemit mein vergossen blut verjehert/  
Auff meinen eigen leichnam /

Inn meines vatters gehorsam/  
Aus meiner seiten/henden vnd füßern  
Damit wolt ich die sünd büßen/  
Für das menschlich geschlecht  
Das ich das / mein vatter widerbrecht/  
Die er lange zeit hat verlorn  
Vnd versünt damit seinen zorn/  
Also bin ich an dem Creuz gestorben  
Vnd hon euch gnad damit erworben/  
Dis blutgiessen ist meines vatters schuld  
Durch des willen hon ich mit gedult/  
In gehorsam vnd inn lieb geliden  
Vom dritten blut muß ich reden/  
Das wirt vergossen in den letzten tagen  
Mit grossen jamer vnd mit klagen/  
Durch der Christenheit glauben  
Des sie der Endchrist will berauben/  
Dis soll man dem heiligen geist nu  
Vnd seiner person schreiben zu/  
Von des gnaden vnd hülff das geschied  
Das man vest inn dem glauben steht/  
Wenn es mag niemandt inn den tagen  
Den tod erleiden / die pein vertragen/  
Durch Gott er dem werd gesterckt  
Von dem heiligen geist der da wirckt/  
Wenn der vater sein liebes kind will haben  
Vnd mit ewiger freud begraben/  
So lasts er inn disen gezeiten  
Durch seinen willen etwas leiden/  
Das es danckbar werd vnd demütig



Vnd gen andern leuten gütig/  
Wenn nun inn disem gegenwertigen lebet  
Nicht solche gnad wurd geben/  
Das er leider vngemach/das jm ist schwer  
Der richtet nicht mit mir inn ehr/  
Wer nit zeitlichs gut entperrt  
Vnd alle zeit inn wollust fert/

Geiz.

Vnd der des nimmer wirt sadt  
Den ewigen tod er vor jm hadt/  
Wee dem der da besigt zeitlichs gut  
Damit bekümmert wirt sein mut/

Zochmut.

Das er meiner vermanung nicht engebt  
Vnd sich vber ander leut erhebt/  
Der fellet gar ein tieffen sal

Pfaffen

ampt

Die pfäfflich weißheit darwider sal/  
Schirmen/predigen/vnd fechten  
Vnd sie bringen zu dem rechten/  
Die Leien die da seind verkert

Falsch/vn-  
gelerete pfaf-  
fen.

Vnd falsche pfaffen vngelert/  
Vnd die listigen geistlichen leut  
Den man jren orden nicht kan bedeut/

Klagred

Den steht also verkert jr mut

Christ v-  
ber die pfaf-  
fen.

Ob sie wol auff erden wircken gut/  
So tragen sie doch eitelkeit darinn  
Das jr werck muß beslecket sein/

Christus  
braut Klei-  
dung.

Weiner braut der heiligen Christenheit  
Der zoch ich an ein weißes Kleid/  
Das was mit meinem blut der lieb besprengt  
Als ob es wer mit gold behengt/  
Vnd mit theurem edlem gestein

Nun

Nun ist es worden gar unrein/  
Auff irem haupt ein gulden kron  
Mit edlem gstein gezieret schon/  
Die was gulden geschmiedet rein  
Das sie vber alle welt schein/  
Der kron schön ist nun vergessen  
Das gold hat der rost fressen/  
Mit den schönen gestein allen  
Die seind seer dar auß gefallen/  
Die stein seind des glauben merer  
Die Prelaten vnd vernünfftigen lerer/  
Die sein nun mit iren verkerren sitten  
Einzeln fast dar auß geschritten/  
Vnd inn den tugenden worden krank  
Danon wirt nun all zu handt/  
Das volck Gottes gar verblendt  
Vnd mit dem irthumb geschendt/  
Ir gold das ist zu dreck worden  
Die geistlichen halten nicht iren orden/  
Des ist mein brut nun worden arm  
Kalt an gnaden vnd nimmer warm/  
Schwarz vnfreundlich jr kleid zerrißten  
Sie hat sich an frembd lieb geßliffen/  
Sie ist bemußelt all zumal  
Vnd noch schwerger wenn ein kol/  
Von der brunst der schänden vnkeißeheit  
Gel farb jr worden ist jr kleid/  
Ir hoffnung ist nun gar sehr zerfallen  
Denn hoffardt ist mit in allen/  
Ir grundfest der tieffen demütigkeit

Edelstein.

Der geistlichen  
abfal.



Des schweren gebewns nu nimmer treit/  
Im iren leffzen wirt kein warheit funden  
Sonder biegen/triegen zu allen stunden/  
Von falscheit sein nun auch ir red  
Vnd vol aller falscheit da med/  
Du schöne Kron Göttliches ertheils  
Wie bistu nun worden vol vnheils:  
Wo ist die ehr die du nun hast erworben?  
Dein schönes antliz ist verdorben/  
Du hast nun kein recht gestalt  
Noch kein redlichen gewalt/

Das recht  
ist erkert.

Dein weltliches vnd geistliches gericht  
Die seind beid worden zu nicht/  
Da du soltest recht fertigen mit  
Vnd Gottes volck halten zu seid/  
Die armen behalten bey dem rechten  
Vnd sein außerselten verfechten/  
Nun hat gescheneck andere recht ertracht  
Das der schnöd wirt gerecht gemacht/  
Vom armen wirt das recht genommen  
Wo die recht engeben ires frommen/  
Da wöllen sie die armen nicht erhören  
Darumb ich sie will verstören/  
Vnd sie demütigen an allen enden  
Vnd will auch rach vber sie senden/  
Das sie nicht selber wissen die zeit  
Das ir gewalt do nider leidt/  
Ich will doch noch in kurtzen jaren  
Dem höchsten Bischoff das offenbaren/  
Vnd im berühren an seim herzen

Das

Das er davon leidet schmerzen/  
Das die hirtten nun meiner schaffen  
Vbel hüten/vnd wöllen nicht straffen/  
Sie seind nun selbs wölff worden  
Sie fressen die schaff vnd morden/  
Vor meinen augen inn grossen nöten  
Sie beröuffen/schinden vnd tödten/  
Wein beste schaff mir nun verderben  
Vnd müssen von jr hungers sterben/  
Die hirtten nun die arbeit fliehen  
Die schaff sie nun von nutzlicher weid ziehen/  
An das gebirg sie nicht treiben  
Vnd wandern mit verdachten weiben/  
Nun kert euch zu den frommen  
Wölt jr zu mein reich kommen/  
Vnd seht jr gute werck an  
Vnd ander tugende so die frommen han/  
Vnd seit jren worten gehorsam  
Vnd vmb jr straff nimmer gram/  
Wenn nun zerreisset das alte kleid  
Das man lange zeit gedreit/  
So hat der mensch kein enthalt  
Er wirt an dem leibe kalt/  
Ich muß schier die Christenheit/mein brant  
Auff das jr icht bleck die haut/  
Vnd erkalt inn meiner liebe mit leid  
Mit ein newen mantel kleid/  
Das werden denn die letzten Prediger  
Die da straffen vnd geben gesunde ler/  
Vnd bringen die leut wider zu reuwen

Bischoff  
sein wölffe.

Saule Hirt  
ten.

Pfaffen hie  
rerer.  
Fromme  
Prediger.

Die letzten  
Prediger.

Den


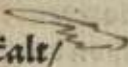



Straff der  
vnbußfertigen.

Den Christen glauben sie wider bawen/  
Der also seer ist vergangen  
Das vil Kegerrey daran hangen/  
Die sollen auch wider den Endtriff  
Predigen vnd wider sein böse list/  
Nun bessert ewer leben es ist zeit  
Ists das ewer vntugendt nit geleidt/  
So will ich mein geisel vber euch stellen  
Mit mancher hand plagen vnd vngesellen/  
Die feind sollen euch vberwinden  
Leid erlebt jr an ewern kindern/  
Ewer erbeit wirt euch zernicht  
Ewer vnrecht soll euch niemant richte/  
Die erd bringet euch frucht klein  
Die lufft wirt euch vnrein/  
Vil sucht sole jr erwerben  
Vnd darzu eins schnellen tods sterben/  
Darzu ein vnzeitlichs gewitter  
Vor feur vnd vor wasser solt jr zitter/  
Nirgende findt jr frid noch ruw  
Nirgende solt jr finden lieb noch trew/  
Ir wert inn allen enden beschwert  
Es sey denn das jr euch zu mir kert /

## Die ij. Weißagung Joannis /

Joannes

**D**hannes der heilig Euangelist  
Wolt abermal sein red mit lenger frist/  
In dem buch 8 offenbarung er spricht  
Von der sibenden kirchen schweigt er  
Vnd meint Laodician (nicht/  
An dem Endt christ hebt er sie an/  
Vnd weret biß an der welt end   
Die hatt zusechten vol jr hend/  
Wider den bösen stinckenden bock  
Vnd wider Gog vnd auch Magog/  
Die die Christen vertilgen zu den gezeiten  
Mit mancherlay seernuß vnd leiden/  
So werden etliche also gestalt   
Das sie seind weder warm noch kalt/  
Weder gut Christen noch böse Heiden  
Sie seind von jr beiden gescheiden/  
Weder glaubig noch vnglaubig  
Die grose forcht macht sie taubig/  
Darumb speit Gott zu der stund  
Solche zweiffeler auß sein mund/  
Gutter werck sie denn arm sind  
Der tugendt nackt/des nlauben blind/  
Nun kauf das gold der Göttlichen minn/  
Das silber der sterrigkeit neme zu sinn/  
Vnd zuech der vnschul. Kleider an  
Vnd sich was ich dir habe gethan/  
Wen ich lieb hab den straff ich   
Nun habe reuwe gang vnd erkenne mich/  
Dis spricht zu in der lebendig Got  
Der thut in ein solches gebot/

Gog.  
Magog.

Rohe Chri  
sten.



Der sein ein geborner son ist  
Vnser Herr Jesus Christ/  
Gott will auff erden sein freünd  
In vier weise peinigen vmb die sünd/  
Die sie leiden sollen auff diser erden  
Auff das sie jm zu teil werden  
Mit berauben/ vnd mit den streiten  
Vnd mit hunger zu gezeiten /  
Mit einem sichtigen sterben schier  
Oder das sie zureissen die wilden thier/  
Darnach begund ich engeben

Straffe got  
tes warnig.

Erdbeben.  
Sinsternus.

Von dem erdrich groß beben/  
Die Son ward schwarz als ein sack  
Des Monden schein zumal gelag/  
Vnd wirt gestalt als blutfar  
Die Stern fielen von dem himmel gar /  
Die Berg/ Inseln vnd auch die Land  
Werden von iren Stetten gewandt  
Die Fürsten mit den iren sich erhuben  
Vnd verburgen sich inn stein gruben/  
Vnd sprechen zu den bergen allen  
Ach wolt jr nun auff vns fallen/  
Vnd vns bedecken vor Gottes zorn  
Wir müssen leider sein verlorn/  
Die erbbebung mag wol bedenten  
Krieg vnd streit von den leuten/  
Das die Sonn ward schwarz als ein sack  
Den Papst das wol bedenten magt/  
Went man sein demz neme acht  
Sein leümed in dem also schwarz macht /

2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000

Das

Das der Mond ward also blutfar  
Das bedeutet den Römischen Keiser dar/  
Der noch vbel der Christenheit fürsteet  
Das blutige sünd/von jm geschicht/  
Das die Stern fallen/bedeutet die Pfaffen  
Die vil wunderlichs glauben schaffen/  
Die böse bild den leyen geben  
Hierumb verachten sie jr leben/  
Sie glauben nicht an jre predigen  
Vnd das sie von sünden künden geledigen/  
Darumb fallen sie inn Ketzerey  
Vnd wöllen selber gebenedey/  
Es kompt gar schier die zeit  
Das ewer trost danider leidet/  
Den jr an der pfaffheit habt  
Das gar klein wirt jr rath.

Mond/Zeit  
ser.

Stern/pfaff  
sun

## Die ij. Weißagung Sanct Pauli

**P**aulus aber wider sprach  
Als dises hie vor was gesaget/  
Der Endchrist der kompt schier  
Wie seiner bösen falschen leer/  
Vnd wenn er die mit den seinen abt  
So wirt alle welt betruabt/

11 11 Wenn



2. Thess. 2.

Wenn jr nun erfart die mer  
Das sich die leut verkeren ser/  
So ist sein zukunfft denn gar nah  
Das solt jr mercken bey dem da/  
Das der Römer Keiserthumb vnd Reich  
Vor der zeit werden verbleich/  
Vnd wenn das denn vergeth  
Gewisliches zu hand geschihet/  
Das man sein botten denn vernemet  
Vnd auch offenbar erkennet/  
Wen man nun nicht haltet mer  
Weder von Gott noch von Keiser/  
Allerst offenbart er denn sich  
Der verlorn son auff dem erdrich/  
Der alle dem feind vnd wider ist  
Das da glaubet an Jesum Christ/  
Vnd er erhebet sich on spot  
Vber alles das man nennet Gott/  
Also das er inn dem Tempel Gottes  
Sitzt/ vnd wer nicht seines gebottes/  
Will gehorsam sein vnd pflegen  
Dem will er das leben versagen/  
Man muß in anbeten vnd ehren  
Vor dem lebendigen Gott vnserm Herren/  
Nun hört jr frommen weisen man  
Was ich euch sag da gedenckt an/  
Vnd wist was euch zukommen soll  
Vnd bewart auff die zeit ewern fall/  
Wenn das volck gemeinlich bosheit werckt  
So ist die zeit nah das merckt/

Darumb

Darumb so laßt den Keiser waltē  
Wer das Reich vest helt der halte/  
Vnd so er aller lengist kan  
Bis das da kompt der schnöde man/  
Der alle tugendtsam leut faret  
Vnd sich von mitten vnder in offenbaret/  
Den vnser Herr Christus verderbet  
Vnd von seines mundes geist sterbet/  
Vnd mit seines liechte zukunfft  
Bringet inn die ewige vnuernunfft/  
Wenn sein wercke sind das merckt  
Als die Sathanas in jme wercke/  
Mit seinen krefftē vnd wunderzeichen  
Kan er fromme hertzen erweichen/  
Das sie glauben an sein triegen  
Vnd an alle seine liegen  
Er laßt die Christen alle tödten  
Vnd inn grosser marter nöten/  
Als denn man vor auff erdreich  
Nie erfur solcher marter gleich/  
Wir wöllen denn das jr euch an gut übet  
Vnd euch vmb die marter nicht betrübet/  
Als die andern vnglaubigen man  
Die zu kein Got hoffen han/  
Vnd gleich als Christus ist erstanden  
Wachtigklich von des todes banden/  
Also sollen wir zu letst erstehn  
Wenn wir für sein gericht gehn.



# Die ij. Weißagung Haymonis/

**H**aymo aber sagt der Endchrist liege  
Mit funff stucken et vns betriege/  
Zum ersten mit seiner gleissenheit  
Die vil vntugendt an jr eride/

1.  
Gleisnerrey.  
des Antt  
Christ.

Gar heilig er sich gehn den stelt  
Die er an sich hat geselt/  
Den tempel bawet er wider an  
Den die Römer zerbrochen han/  
Er gebeutet das man den son tag  
Seiren soll ob man mag/  
Damit zenhet er gar leichtiglich  
Die Juden vnd die Christen an sich/  
Er gebeutet den son abent feyr darzu  
Vnd forter kein feyr thon/

2ere Antt  
Christ.

Zu dem andern er sie betreuget  
Mit seinen predigen die er leuget/  
Offenbarlich nennet er sich  
Gottes son von himelreich/  
In dem tempel sitzt er entpor  
All auff dem altar inn dem kor/  
Vnd nimpt sich der Gottheit an  
Da knien vor in frawen vnd man /  
Vnd bereu/sein gnade in zu geben

Selig

Seligkeit vnd lang leben/  
Er laßt sein bilde machen gar schon  
Mit gold vnd Edlem gstein ein kron/  
Das dieweil inn dem Tempel steht  
Wem er anderswo hingeth/  
Dem muß man opffern das er nicht zörn  
Wie Weir auch vnd kerzenbörn/  
Anbeten vnd neigen inn sein namen  
Got leidet er zu solchen schamen/  
Vnd vnserm Herrn Jesu Christo  
Vnd spricht zu den Juden also/  
Jesus sey nicht mensch vnd golt  
Vnd treibet mit jm sein spot/  
Der Christenglaub sey ein gangkelspil  
Der Juden glaub sey besser vil/  
Sein Junger sendt er allen enden auß  
Die man jm zu lieb ehren muß/  
Die predigen sein gesetz vnd lere  
Die muß man inn sein namen ehre/  
Das dritt stuck also ist  
Da vns mit betreugt der Endtchrist/  
Das er groß gaben von jm gebe  
Vnd was das thumb volck des enzebt/  
So lauffen sie zu jm alle gleich  
Ir jeglicher wer gern reich/  
Vnd dienen jm gern wo sie mögen  
Warzu er will darzu sie tögen/  
Also gewinnet er Söldner mit dem gelt  
Vnd zeucht mit grossen heer zu feldt/  
Vnd gewinnet dem alzn hand

Wird Kutt  
Christ.

Gaben An  
tichrist.



Bapst vnd  
Tuch irer  
ben teglich  
dise stuch.

Gut feste stett vnd land/  
Den verborgen schatz kan er finden  
Damit versolt er sein gsinde/  
Die Juden Heiden vnd die Christen  
Die er hat betrogen mit seinen listen/  
Die setz er zu Amptern vnd zu ehren  
Vnd kan in wol je gut gemern/  
Das sie vber ander leut hon gewalt  
Herrschaft vnd reichthumb manigfalt/  
Die rauber dieb vnd wucherer  
Die sicht man alle zu im kern/  
Den Römern die da sind verarmpt  
Vber die er sich erbarmpt/  
Vnd hilfft in zu gut vnd zu hab  
Darumb steht er in nicht ab/  
Er gibt in all je freyheit wider  
Die sie verloren haben seider/  
Im den nechsten tausent jaren  
Da sie inn grossen ehren waren/  
Die sollen sie von seinen wegen han  
Wie so merckt man wol an/  
Das sein gewalt gar weit gehet  
Vnd das man kein keiser sihet/  
Noch kein Bapst darzu

Der Bapst  
ist nimmer  
Bapst/son  
der Anti-  
Christ.

Der sich des irgents aufsthu/  
Zu dem vier dren betreugt der Endchrist  
Die leut mit seiner falschen list/  
Mit seiner grossen zauberrey an  
Der er vnmassen vil kan/  
Er wirckt sie mit des teuffels gunst

Der

Der in leret die selben kunst/  
Dem ferer er vom himmel erlaube  
Das es felle auff seiner jüngern haupt/  
Vnd spricht es sey der heilig geist  
Der komm mit seiner volleist/  
Vnd geb in allen weisheit fort  
Zu predigen das Gottes wort/  
Der teuffel sie dem wunder lert  
Alle kunst er in mert/  
Vnd leret sie alle sprach sprechen  
Damit sie sich dem außbrechen/  
Vnd thun grosser zeichen vil  
Gott diß alles verhängen will/  
Auff das er die stetigkeit besche  
Wer in dem glauben wölle besteh/  
Er macht auch das die bild sprechen  
Vnd den leuten sagen jr gebrechen/  
Als die Abgött vor jaren thatten  
Wenn die Heiden sie darumb bathen/  
Sie sagen vil zukünfftiger ding  
Vnd das man nach seiner huld ring/  
Das sey das allerbest zwar  
Wenner geb rechte leer/  
Noch so thut er zeichen fort  
Die noch nie mer worden gehort/  
In dem winter nach seim behagen  
Wüssen die beum blüt tagen/  
Vnd darzu mit reiffen fruchten  
Die auch wol zu essen tüchten/  
Das mer muß in still stehn

Diß im bap  
stumb offte  
beschehen.

D DARAUFF



Darauff kan er drocken gehn/  
Das er denn nicht sincket vnder  
Er thut darnach grosse wunder/  
An manchen dingen die er hat verwandelt  
Vergifftige thier vnd sewe er handelt/  
Das sie in kein weis verletzten  
In gross wunder kan er gesetzen/  
Die hertzen inn den leuten allen  
Das die gerechten auch nicht fallen/  
Inn seinen glauben / das ist kein wunder  
Got setzt in sein gnade vnder/  
Raum die frommen Christen bestehn  
Die sein wunderzeichen sehen/  
So werden auch inn der Christenheit  
Der heiligen zeichen hingeleidt/  
Das man nirgende vernimpt mehe  
Das von in ein zeichen geschehe/  
Das predigen wirt also gar verstört  
Das man nirgen mer predigen hört/  
Vnd des Gottes dienst vber all  
Wirt vergessen / da zu des nachtmal/  
Nie von wirt schein der heiligen gedule  
Vnd der bösen leut schand vnd schuldt/  
Darumb wirt diß nun geklaget  
Vnd mit der schrift in vorgesaget/  
Das sie sollen da wider vest stehen  
Mit gedule wenn dise ding geschehen/  
Das fünffte mag diß wol sein  
Das er den leut des anleget pein/  
Die er vil schwerlichen leßet machen

Wie lang  
zetz zu Rom  
inn Welsch  
land vnd Et  
spanien be  
sehen.

Von wunder grossen peinlichen sachen/  
Denn vor noch je worden ertracht  
Oder noch je aufferden gemacht/  
Die den merkerern angeleidet seind  
Als man von in beschriben find /  
Vnd das sie die marter leiden  
So thut der Endtchrist zu gezeiten/  
Zeichen inn irem angesicht  
Vnd macht iren glauben zu nicht/  
Lange pein man in an legt  
Das alle die da werden bewegt /  
Beide man vnd auch frawen  
Die das jamer anschawen/  
Dise dinge alle als ich sag  
Geschehen vor dem jungsten tag/  
Vnd dennoch der ding vil mer  
Denn euch diß buch mag geler/  
Wag die leut vber gehn  
Die den sünden nicht widerstehn/  
Were es aber das sie widerstünden  
Grosse gnad sie an Gott finden/  
Das dise ding wurden gering  
Oder ein theil vergangen aller ding/  
Der leutt sünd sie groß machen  
Von groben stucken vnd sachen/  
Aber wöllen wir vnser sünde lassen  
Got künde die plag wolgemassen/  
Nun spricht vnser herr Christus also  
Vor der würde ende nah/  
Nach dises buches sage



Kommen die fernerlichen tage/  
So verlaßt die Sonn denn iren schein  
Vnd der Monde on schein muß sein/  
Die stern von dem himmel fallen  
So scheint es vor den leuten allen/  
Auff den lufften felt sewor auff die erden  
Der himmel krefft bewegt werden/  
Das mer wunderlichen leut gewinnet  
Serr das auß vnd einrinnet/  
Die leute dörren vom feichten weitz  
Vnd vor grosser sorge der sie phlein/  
So erscheinen zeichen gar mancherley  
Inn den lufften hört man groß gschrey/  
Als denn kompt ein starcker wind  
Der alle leut die gestorben sind/  
Kan zusamen gewehen  
Die todten da aufferstehen/  
Volkommen on allen gebrechen  
Das mag man inn der warheit sprechen  
Inn der groß als von dreissig jaren  
Sollen sie denn sich offenbaren/  
Die gebrechlichen leut mit den kinden  
Der bleibt denn keins dahinden/  
Es werde groß gnug vnd volkommen  
Von den elementen wirt es genommen/  
Was in nun an dem leben gebriecht  
Noch als der meister spricht/  
Das bewaret nun zu diser stund  
Das jr denn in sünden nicht wert fund/  
Denn es kompt von dem himelreich

Einer des menschen sone gleich /  
Von dem alle geschlechre der erdens  
Betrübet vnd weinende werden /  
Des menschen Sone sie denn sehen  
Im den wolcken her ab gehn /  
Mit grosser macht vnd gwalt  
Mit seinen engeln hat er bestaldt /  
Das denn der pusaunen stimm  
Erschillet gar in grausame grim /  
Sich samlen die außewelten gar schier  
Mit den starcken haupt winden vier /  
Von der welt vier enden  
Von der höhe des himmels da sie wenden /  
Den legsten tag vnd die stunde  
Wie mensch auff erden gewissen Kunde /  
Noch der engel in dem himmel kein  
Denn der himmlisch vatter allein /  
Wenn des menschen son da zu gerichte  
Kompt inn der leut angesicht /  
In grosser gewalt herrlich gethon  
Vnd alle sein engel mit ime dan /  
Alle die se kamen auff erdrich  
Die kommen für in vnd samlen sich /  
Mit grossen jamer vnd mit leid  
So werden sie von einander gescheid /  
Recht als der sein schaffe gut  
Von den ziegen sondern thut /  
Die schaff zu seiner rechten hand  
Den zegen wirt die linck bekant /  
So spricht er zu den die da stehn /



Zu der rechten hand / Kompt jr sollet gehn/  
Jr lieben gebenedeiten alle gleich  
Mit freuden inn meines vatters reich/  
Das euch bereidt ist von anbeginne  
Da solt jr inn ewigklich leben inne/  
Mich hungert / jr gabt mir essen  
Mich dorst vnd habt mein nicht vergessen/  
Jr herbergt mich inn meinem elend  
Ewer anlitz wolt jr von mir nicht wend  
Jr hand ewer hand zu mir gerack  
Vnd kleidt mich da ich was nackt/  
Ich was krank vnd ward getröst  
Ich was gefangen vnd ward gelöst/  
So antworten sie denn vnd versehen  
Herr wenn han wir dich also gesehen/  
So antwort er wider auff der fart  
Was jr meinem minsten gethon habt/  
Aufferdrich vnder den armen  
Gutes mit ewerm erbarmen/  
Das habt jr mir selbst gethon  
Darnach siht er die bösen on/  
Die zu seiner lincken han stehen  
Vnd beginnet in auch versehen/  
Das sie der wercke der barmherzigkeit  
An arme leut nicht hand geleidt/  
Noch in die recht beweist  
Die hungerigen nicht gespeist/  
Die dürstigen nicht getrenckt damit  
Noch gekleidt noch gelöst jr glidt/  
Vnd spricht / geth jr schnöden Creatur

Von mir inn das ewig sewer/  
Das dem teuffel ist bereit  
Vnd allen den die er hat verleit/  
So wirt denn in grossen leiden  
Gar ein jemerlichs scheiden/  
Mit zen klappen vnd grossen klagen/  
Das jamer das ster nicht zusagen.

# Sietherich Barfüß- ser Wönchs Weißa- gung!

Dietrich Barfusser Wönch/Bischoff zu Zug  
inn Croen/mit dem Geist der Weissagung zukünfftig  
gerding von Gott begabt/hat gelebt vnd  
geweißagt/Nach Christus ge-  
burt/1410. Jar.

**D**en Herbstmonat/nach Christi geburt  
tausend vierhundert vñ y. jar/hat die  
stim nachuolgender ggestalt zu reden an-  
gefangen/Nemlich/das werde kōmen  
vber ein kurze zeit hernach/ein grausamer  
Wind/welcher/die so er anweert/hefftig werde wind.  
betrüben.

O König IESU CHAISTE/  
wie



wie so vnaussprechliche trübseligkeit wirdt er  
bringen / wo solchs dein milte güte / gegen dein  
nem lieben himmlischen Vatter / nie wirt kün-  
den ablegen.

Zu vergwisung aber das solliches gesche-  
hen werd / so wiß / das vil starcker Porten vnd  
befestigung zerbrochen / vnd die beywoner der  
selben zur forcht des zorn Gottes / billich solten  
bewegt werden.

Ich darff nicht schweigen von denen / die  
sich bey ihnen selbs frewen sein / wöllen sie da-  
mals mit iren zugewandten wol vnd fridlich le-  
ben / denn dadurch werden sie inn grosse trüb-  
sal vnd bekümmernus fallen.

Darumb ruff ein jeder an Christum von  
der grossen anfechtung wegen / so sich zur sel-  
ben zeit inn aller welt werden erheben.

Denn weiß vnnd schwarz vnd alle wider-  
wertige ding / haben sich inn diser aller ergsten  
stand vndereinander vermischer / also das am  
aller meisten die vorgeer des Volcks herunder  
fallen / vnnd vil auß dem Pöfel des gemeinen  
mans werden ziehen von irem gut / auß Stet-  
ten vnd marckten.

Als denn wirdt man fliehen sehen vil tau-  
sent Christen menschen / deren ein grosse anzal  
erstochen / vnd erschlagen werden inn manchen  
landen.

... Du töriches gepöfel mercke / das dir zu Bawierkrieg  
herſchen nit gezm̄er vber deinen nechſten / den  
er wirdt auch helffer haben / mit denen er kan  
vnderthenigmachen dein wüten / dir aber zu  
groſſem ſchaden.

Vnd ob ſchon die / ſo am höchſten ſitzen /  
auch groſſen nachtheil empfahen / müſſen ſie es  
doch wider ihren willen thun mit ihren eignen  
henden.

O Welschland / nun hebe du auch an zu Welschland  
Klagen vnd zu weinen / denn vil groſſer ſchmer  
zen nahen dir zu / von deins groſſen vbermuts  
vnd ſünden wegen / den der wind hat das feür  
ſo ſehr entzündt / das es durch keinerley mittel  
oder ordnung mag außgeleſcht werden.

Vnd du Florenz ich hab dein rote Lilgen Florenz.  
auch ſehen brinnen im ofen / vnd das feür hatt  
ſie faſt beſchädiget / das ſie hertzlich begerte des  
luffts dauon ſie möcht erkält werden. Darumb  
ſich dich wol für / vnd ſer dich nit an jene / die do  
meinen es gee ſie darumb nit an / das ſie ſich kei  
ner parthey anhengig gemacht haben / denn in  
diſem ſpil / werden auch den ſelbigen ire ruck ge  
bogen / ob ſie ſchon nit betrachten das die zeit  
nahe ſey / darin ſie das feur auch brennen wer  
de. Fürwar eins ſollichen guten Kochs bedörff  
fen ſie wol der inen zubereiteten köndt ein eſſen /  
dauon ſie ſat wurden / vnd kein mangel hetten.



Ach wer kan gedenccken oder wissen / wer  
inn diesem trübsal trösten werde den garten des  
Keisers Augusti:

Römer.  
Venediger.

Aber zu diesen zeiten wirt der gerecht sein/  
der jme nitt gefallen laßt den geschmack / so die  
Römer vnd der freidig Mary gemacht haben/  
denn der selb muß auch hernider zu thal / wie  
mchtig vnd starck er immer ist.

Es wirt auch dem selben Löwen sein rö-  
te vnd lobsame farb vergehn / vnd sein panier  
gar vnd ganz vnder getruckt werden.

Greiff.

Denn wider die wirdt sich der Greiff / das  
geschlecht vnnnd die Fürsten von dem genist des  
Adlers / mitt grossen neid erheben / vnnnd ihe  
Warßthal wirdt mit jenen schwerlich vber ein  
kömen / daran handlen sie nit vnweiß / sonder  
wol vnd fürsichtig.

Auch wöllen sie mit der Gilgen nit me sein/  
auff das ihn der wan vnnnd das woler awen nit  
mer schad inn jren landen.

Zan.

Ich weiß wol das einer rupffen vnd kra-  
zen wirt die ruten / vnd etlich so jertz schlaffen/  
die müssen treten an den selbigen reyen / auch  
würdt ein Man behaltenn sein Haus / es sey  
denn das ein Mann desselben stück vnnnd zeitig  
werde.

Ach

Ach wol vil frēbds landvolck wirt mā als den  
finden todlichen in den hōfen vnd auß 8 gassen.

Zu welchem spil auch reiten muß 8 Römisch  
hoff / mag doch gleich so wenig als die Phari-  
seer / in seinem fürnemen krafft haben. Ich sag  
es nit von mir selbs / sonder alle künfftige sache  
kommen von Gott.

Römisch  
hoff.

Die Priester schafft wirt zu disen zeitten so  
ruch vnd hert werden / als da die Juden Chri-  
stum erwürgeten.

Priester.

Es wirt auch das Königreich zu Paris inn  
im selber zertheilt / vnd grosse trübsäligkeit ha-  
ben etliche Jar vnd Monat.

Frankreich

Swienil werden der sein / so ein Tirannisch  
wütends leben an zu haben / vnd darumb von  
iren bencken entsetzt / vnd grossen schaden em-  
pfahen werden durch die macht eines grossen  
volck auß den Deutschen / denn die selben wer-  
den sich von newem samlen / darumb das sie dz  
fewr auch begint anzurüren / vnd der rauch al-  
lenenthalben vmb sie ist.

Tirannen.

Deutschen.

Swie groß blut vergiessen werden sie lange  
zeit thun vnder denen / die da also anzünden /  
vnd herschung suchen wöllen wider recht / der  
nagel ist nicht so fest noch so starck / das er als  
denn auff dem sattel behalten möge den vnstā-  
ten Kürisser.

Blutnergte  
sen.

Weiter so vernemet mercklich sach / nemlich /  
das ihm einer das Welschland erwölen werde  
zu einer Braut / vnd sich ihr zu eignen zu einem

Welschland



mañ/aber sie hat kein mähelring an iren finge  
ren sonder inn geheimbd hatt sich ein anderer  
versprochen/welchem sie auch geschworen hat  
ymb einer bessern morgengab willen / nun laß  
ichs inn der selben krafft/es sey gleich gheimbd  
oder offenbar/gewiß istß aber das sie ihr zwen  
mit einander teilen werdē mit gwalt / o wie vil  
Kagen werden als den still sitzen in der lausch/  
vnnnd mit empfigem auffsehen warten auff der  
andern felle.

Einer wirt geachtet werdē sam sey er gelert  
der schwarzen kunst/wirt auch fast lieb ghabt  
ymb das/dz er die sachen treibt / darumb müß  
sich der ander dest baß fürsichen vnd hüten/wel  
ches er auch mit großer fürsichtigkeit thun wir  
dt / auff das er nit fall / denn ein zeitlang wirt  
er für nichtig geschetzt werden / jedoch wirt er  
zu letsch herschen vber die Herren vom Regi  
ment/die so gemacht haben das geschlecht vom  
Clarent/die werden büßen mit zorn.

Vnd kein Graff noch Herr vom Meer bis  
an den Rhein/wirt sicher bleibē/sonder ein jeder  
wirdt empfinden des grossen wolgeschickten  
Schilts von dreien stucken rot vnd weiß/denn  
der wirdt geschickt zu dem Reich/vnnnd ist weit  
land/welchs sich zutragen wirdt zwischen dem  
Augst vnd Herbstmonat.

In Rot wirt er sich kleiden/vnd mer farb da  
rein mischen.

Sein gewissen wirt er reinigen inn allen sa  
chen

Schilt / rot  
vnd weiß.  
Osterreich.

then / vnd sein schuld wirdt geschoben werden  
auff die / so inn also gemreiniget haben.

D wolein grosse meng volcks / wirt man als  
denn sehen kommen mit Schiffen gefaren auß  
frembden landen gehn Venedig / von Rodis /  
auß Lamparten biß an das Gebirg / also / daz  
vns als denn bewonen werden die jenigen / die  
wir jezund seer verschmehen / das volck auß dē  
gepirg das wirt mit in ziehen / das Landvolck  
inn Lamparten / vnd mit hübschheit den da si=  
het bringen gehn Rom / das man in kenne.

Ach was mechtiget Römer geziert mit silber  
vnd golde / wirt man als den sehen / welche mit  
samt andern grossen Fürsten vnd Herren vō  
aller gedechtnuß / den inn lob vnd ehr suchen  
werden / auff das sie auch geschriben werden in  
der Römer Historien.

Serner / er wirt so gewaltig das er groß blut  
uergiessen thun wirdt vnder den vngehorsam=  
en Wüterichen.

Juden / Ketzer / vnd Heiden wirt er vnder=  
trucken / auch Thurn vnd Mauern wirt er mit  
Krappen vnd zangen behende zerbrechen. Ich  
glaub das sein macht starck vnd schnell werde /  
denn von oben her ab kompt es / das er wirdt in  
Triumph sitzen.

Zwey reich wirdt er nit lassen herschen / da=  
rumb wirt er ziehen in Griechenland / vnd inen  
vil schmerzen vnd trübsal anthun.

Zu Rom wirt der selb Keyser mit seinen helf



fern vnd nachfolgern ein grossen aufflauff ma-  
chen wider die Simoney.

Römer St/  
money.

Vnd als den wirt die gerechtigkeit / so lang  
verschlossen ist gewesen / wider herfür kommen /  
vnd als ich glaub / zu höchst auff dem Sessel  
sizen.

Pfaffen vnd  
Keuschheit.

Darumb so hat die Griechisch zung wol ge-  
redt von der blinden Simoney / vnd vnzucht-  
igen vnkeuschheit der Römischen Priester.

Römisch  
Stul gestür-  
get.

Deshalben wirt fallen der Römisch stul.

Vnd desselben anhenger werden keinen mer  
nagen oder beschreiben wie sie vor gethon habē/  
sonder sie selbs müssen heilung suchen inn jren  
schmerzen.

Ir eigen volck wirt schreien wider sie / vnd j-  
nen all jr bosheit mit grosser künheit bezalen.

Den sie werden kōmen sehen / den Preutgam  
zu der hochzeit / welcher all vnrein sachen ver-  
werffen vnd vertilgen / auch das gut so er zwi-  
schen den mauren verborgen fundt / anrichten  
vnd meren wirt / sich wirt nimer mer besorgen  
vor den bösen / sonder frid / sūne / vnd rechte ei-  
nigung wirt lange zeit bleiben.

Sihe / ich sag inn meinem reden nit vnrecht /  
wiewol ichs mit grossen schmerzen vnd trüb-  
seligkeit geredt hab / den Gotes Sun hat mich  
darzu berufft vnd gesandt.

Correctur.

A ij. der ersten seiten/bey nahe am ende/lise also/  
so/Zur busß vnd besserung erwecken/vnd vns/  
die an Christum glauben/vor zeitlichem vnd  
ewigem vnglück warnen wöllen.

Item A ij. vnd iij. erzeigt/lise ereigt.

B ij. der andn seitenmach der erste lini liß also.

Fürtrag der proheceien.

**D**ie Burger inn dem Zamerthal  
Kamen zusamen vber alzo.

S j. in der funfften lini/lise/bekenner  
Christi l. na:

G j. in der vierdten lini/lise zu Hersfeldt.

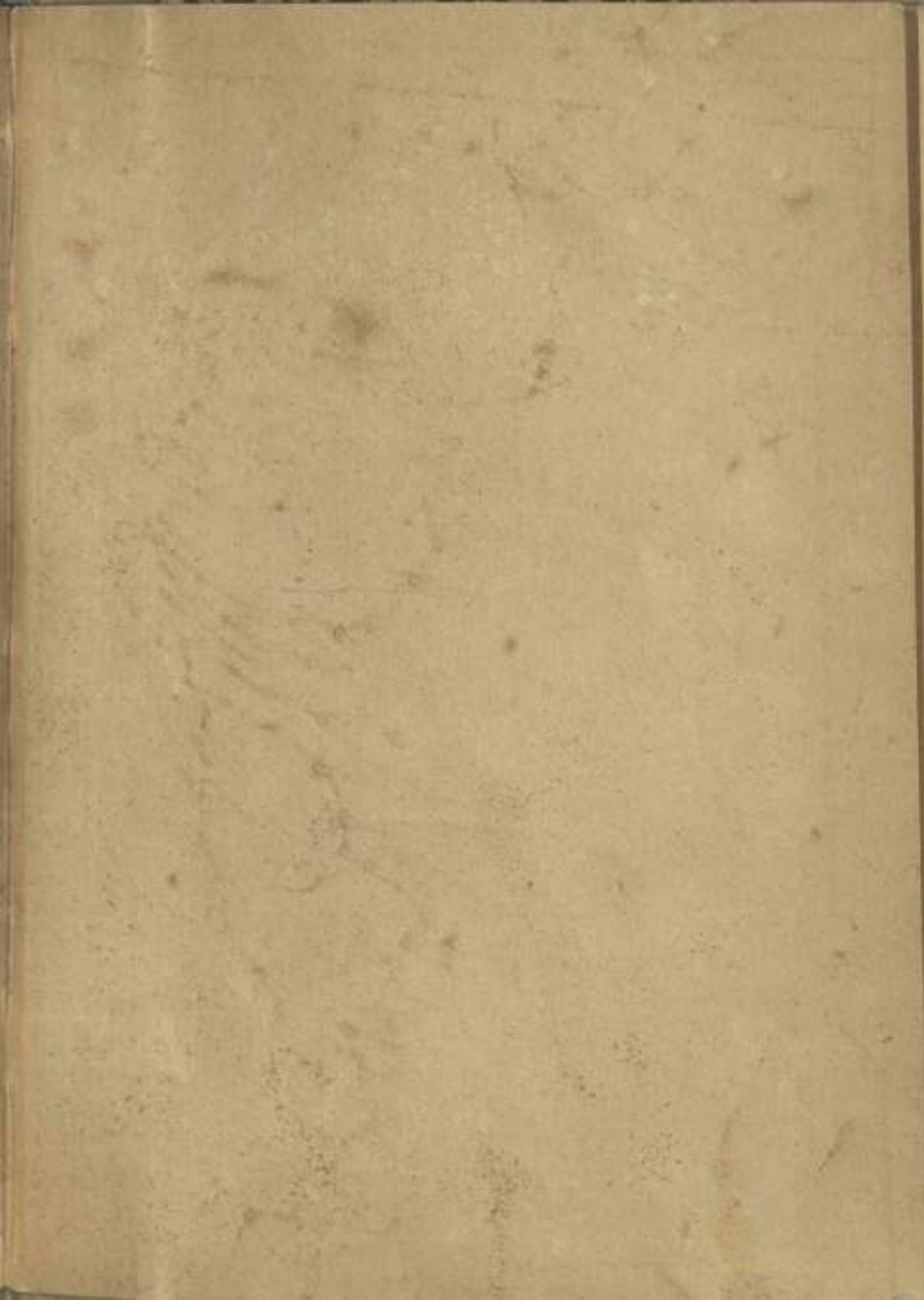
G iij. der andern seiten / lini vij. lise Palme-  
rins/ Item daselbst / Aber im Concilio zu La-  
terano/ von Bapst Innocent. iij. verdampft/  
hatt gelebt nach Christus geburt 1300.

J j. am ende der andern seiten/lise Joan.  
von Rupescissa.

Getruckt zu Franckfurdt am Mayn  
durch Herman Gölfferich.









UNIVERSITY OF LEEDS  
WARBURG INSTITUTE

